



UEFA.direct

Nr. 106 – 03/2011

Auf der  
Zielgeraden



# Übersicht

## Endphase des Futsal-Pokals in Almaty

4

Ende April wird Almaty in Kasachstan Gastgeber der Endphase des 10. UEFA-Futsal-Pokals sein. Neben Ausrichter Kairat haben sich die Portugiesen von Benfica und Sporting Lissabon sowie die Italiener von Città di Montesilvano qualifiziert.



## Zwölf Teilnehmer für die Endrunde der Futsal EURO 2012

6

Der Qualifikationswettbewerb der Futsal-Europameisterschaft ist abgeschlossen und die zwölf Endrundenteilnehmer, die Anfang nächsten Jahres in Kroatien um die europäische Krone kämpfen werden, sind bekannt.



## Diverse Aspekte der UEFA-Unterstützungsprogramme

7

Das HatTrick-Unterstützungsprogramm umfasst verschiedene Aspekte wie den Austausch zwischen den Nationalverbänden oder die Finanzhilfe zur Verbesserung der Infrastruktur.



## UEFA-Disziplinarwesen

10

Die Verankerung der Gewaltentrennung in den UEFA-Statuten garantiert die Autonomie der UEFA-Rechtspflegeorgane.



## Kontinuierliche Vorbereitung

12

Die Arbeit der UEFA umfasst die kontinuierliche Vorbereitung bevorstehender Veranstaltungen, seien dies die Klubwettbewerbe oder die EURO.



## Nachrichten der Mitgliedsverbände

14

### WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der  
**Europäischen Fussballunion**

#### Chefredakteur:

André Vieli

#### Layout und Realisierung:

Atema Communication SA, CH-1196 Gland

#### Druck:

Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

#### Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10. März 2011

*Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.*

#### UEFA

Route de Genève 46

CH-1260 Nyon

Schweiz

Tel. +41 848 00 27 27

Fax +41 848 01 27 27

www.UEFA.com

E-Mail: uefadirect@uefa.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten  
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100155  
© 1996 Forest Stewardship Council

### Titelseite

Die K.-o.-Phase der Klubwettbewerbe hat begonnen. In der UEFA Champions League hat sich Shakhtar Donezk mit zwei Siegen gegen AS Roma zum ersten Mal für das Viertelfinale qualifiziert.

Foto: Supinsky/AFP

# Frühlings- gefühle

Gerne wird betont, dass es im internationalen Fussball keine Ruhephasen mehr gebe, was in Anbetracht der zahlreichen Tätigkeitsbereiche von der Spielorganisation über die Juniorenausbildung und finanzielle Fragen bis hin zur Modernisierung der Infrastruktur auf jeden Fall stimmt.

Sobald jedoch die Tage länger werden, die Temperaturen steigen und die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht, werden beim Fussballfan ganz besondere Frühlingsgefühle wach, nämlich die freudige Erwartung auf die bevorstehenden grossen Abende im europäischen Klubfussball. Von der Wiederaufnahme der Wettbewerbe im Februar mit dem Beginn der K.-o.-Phase bis zu den Endspielen im Mai steigt die Spannung kontinuierlich und gipfelt in den beiden Begegnungen in London und Dublin, die auch dieses Jahr die Erwartungen aller Fussballbegeisterten wieder erfüllen dürften.

Im März nehmen dann auch die Nationalmannschaften die Qualifikation zur EURO 2012 wieder auf, bei der das Ticket für die Endrunde in Polen und der Ukraine auf dem Spiel steht. In diesem Zusammenhang ist eine gute Nachricht zu vermelden, die aus der Sitzung des IFAB hervorgegangen ist, der die Ausweitung des Experiments mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten auf die EURO bewilligt hat. Dies wird sich sicherlich positiv auf die Schiedsrichterleistungen bei diesem Gipfeltreffen des Nationalmannschaftsfussballs auswirken.



Bei diesem attraktiven Programm darf auch die Endrunde der U21-Europameisterschaft in Dänemark nicht vergessen gehen, bei der einige der grössten Nachwuchstalente des europäischen Fussballs zu beobachten sein werden. Eine andere Grossveranstaltung diesen Sommer in Europa, die Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland, wird zeigen, dass der Frauenfussball zwar nicht alleine die Zukunft des Fussballs darstellen kann, dabei jedoch auf jeden Fall eine wichtige Rolle spielen wird.

Es stehen uns vielversprechende Monate bevor...



Michel Platini  
UEFA-Präsident

# Zehnter Geburtstag mit historischer Premiere

Die Entwicklung des UEFA-Futsal-Pokals lässt sich gut an der steigenden Teilnehmerzahl erkennen.

Nach einigen Testläufen wurde der Futsal-Pokal in der Saison 2001/02 zu einem offiziellen UEFA-Wettbewerb. Das Starterfeld der ersten Ausgabe umfasste 27 Mannschaften. Inzwischen ist die Teilnehmerzahl auf 48 Vereine aus 47 Nationalverbänden angestiegen. Insgesamt haben seit den Anfängen 184 Klubs am Wettbewerb teilgenommen.

In Kürze geht es in die Endphase der aktuellen Ausgabe und die Frage wird sein, ob es Benfica Lissabon gelingen wird, den im vergangenen Jahr auf heimischem Boden gewonnenen Titel zu verteidigen. Eine Titelverteidigung gelang seit Playas de Castellón aus Spanien, das den Wettbewerb in den ersten beiden Jahren für sich entschied, keiner Mannschaft mehr. Fünf Teams haben seitdem zwei Endspiele in Folge bestritten, keines konnte jedoch beide für sich entscheiden.

## Erste Endrunde in Kasachstan

Zu seinem zehnten Geburtstag betritt der UEFA-Futsal-Pokal neues Terrain: Zum ersten Mal wird das Finale eines UEFA-Wettbewerbs in Kasachstan stattfinden. Das Turnier wird in Kasachstans grösster Stadt Almaty ausgetragen, einem ehemaligen Posten an der Seidenstrasse wenige Autostunden von der chinesischen Grenze entfernt und damit zweifelsohne der östlichste Austragungsort in der Geschichte der UEFA-Endrunden.

Zum fünften Mal seit Bestehen des derzeitigen „Final-Four-Formats“ ist einer der teilnehmenden Klubs Gastgeber der Endphase.

Diesmal werden also Kairat Almaty und der Kasachische Fussballverband die übrigen Halbfinalisten empfangen. Kairat erreichte in den vergangenen fünf Jahren drei Mal die Endphase und gilt somit keinesfalls als Aussenseiter. Doch der Wettbewerb schreibt nicht nur wegen des Austragungsorts Geschichte: Zum ersten Mal ist keine der beiden herausragenden europäischen Futsal-Nationen Spanien und Russland, die sieben der neun bisherigen Titelträger stellen, mit einem Team in der Endphase vertreten.

Portugal unterstreicht hingegen, dass es auf dem Weg zur europäischen Futsal-Grossmacht ist, und ist in Almaty mit zwei Teams vertreten, dem Titelverteidiger Benfica Lissabon und seinem Erzrivalen Sporting Lissabon. Es besteht also die Aussicht eines Stadtderbys zwischen den „Adlern“ und den „Löwen“ am anderen Ende Europas. Sporting wird derzeit von Orlando Duarte trainiert, der nach zehn Jahren als portugiesischer Nationaltrainer zum Klub zurückgekehrt ist. Sein Vorgänger Paulo Fernandes wechselte den Verein und leitet nun die Geschicke von ... Benfica. Duarte war erstmals 1991 Cheftrainer bei Sporting und führte das Team zu grossen Erfolgen auf nationaler Ebene.

Geschichte schreibt auch ASD Città di Montesilvano, das Team von der italienischen Adriaküste, das bei seiner ersten Teilnahme direkt in die Endphase marschiert ist und auf dem Weg dahin in der Eliterunde den Sieger von 2008, MFK Sinara Ekaterinburg aus Russland (in dessen Halle), und den letztjährigen Dritten Araz Naxçivan aus Aserbeidschan aus dem Rennen warf. Zehn Tore für die Italiener erzielte in der Qualifikationsphase Cleyton Baptista, einer der italienischen Protagonisten bei der EURO 2010 und Futsal-Pokal-Halbfinalist im vergangenen Jahr mit seinem Ex-Verein Luparense (ebenfalls Italien). Die Truppe von Fulvio Colini hat sich das grosse Ziel gesetzt, den Titel erstmals nach Italien zu holen.

## Der Heimvorteil

Zwei der vier bisherigen Endphasen-Turniere mit vier Teams wurden von der jeweiligen Heimmannschaft gewonnen. Ob das auch dieses Jahr so sein wird? Benfica-Star Joël Queirós, der im letztjährigen Finale in Lissabon gegen Interwú Madrid den Ausgleichstreffer erzielte und damit entscheidend dazu beitrug, dass sein Team nach



UEFA



Sportsfile

João Carlos Barbosa, der Trainer von Kairat Almaty, strebt mit seinen Spielern weitere Glücksmomente an.



Benfica feierte seinen letztjährigen Titelgewinn inmitten seiner Fans, welche die Mannschaft frenetisch unterstützt hatten.

einem Rückstand in der Verlängerung noch einen 3:2-Sieg erringen konnte, rät, den Heimvorteil nicht zu unterschätzen: „Er war unsere grösste Waffe im vergangenen Jahr. Die Unterstützung von 10 000 Fans im Rücken war ein Riesenvorteil.“

Wie in vielen europäischen Futsal-Spitzenklubs sind auch bei Kairat Almaty die brasilianischen Farben gut vertreten, zum Beispiel durch João Carlos Barbosa, den Trainer. Die Zuschauer könnten durchaus überrascht sein über den kasachisch-russisch-portugiesischen Sprachmix der Anweisungen von der Trainerbank. Eine der Schlüsselfiguren von Kairat, Teamkapitän Kelson Bezerra da Silva, hofft darauf, sich in die Annalen des Futsal-Pokals eintragen zu können. 2005 zählte Kelson zu den Torschützen, als sein belgischer Klub Action 21 Charleroi den Titel gewann. Zwei Jahre später erzielte er in den Farben von Dinamo Moskau das 1:0 gegen Interviú Madrid und trug damit entscheidend dazu bei, dass Dinamo mit 2:1 gewann und den Titel erstmals nach Russland holte. Nun könnte er zum Clarence Seedorf des Futsal werden und mit drei verschiedenen Vereinen europäischer Champion werden.

In Almaty ist auch einer seiner Teamkollegen von 2005 dabei: Alex Almeida Martins, kurz Alex. Er erzielte zwei Treffer beim 5:3-Sieg gegen ElPozo Murcia aus Spanien, ein Sieg, der seinem Team Sporting den Weg nach Kasachstan ebnete und dazu führte, dass Spanien in der diesjährigen Endphase nicht vertreten ist. Alex ist einer von fünf Brasilianern bei Sporting, das allerdings auch sechs Spieler der portugiesischen Nationalmannschaft in seinen Reihen zählt, die bei der EURO 2010 den zweiten Platz belegte.

### Eine Chance für die Entwicklung des Futsal

Aber nicht nur die Spieler, die für Spannung und Unterhaltung sorgen werden, sind wichtig, sondern auch die Veranstaltung an sich. Dinmukhambet Suleimenov, Torschütze beim spannenden 2:2-Unentschieden gegen

Iberia Star Tiflis aus Georgien, das Kairats Teilnahme an der Endphase sicherstellte, erklärt: „Diese Veranstaltung ist enorm wichtig für den kasachischen Futsal, der sich recht langsam entwickelt hat. Tausende Zuschauer werden zu den Finalspielen kommen und ich hoffe sehr, dass darunter auch Sponsoren und Sportpolitiker sein werden, die in den Futsal investieren wollen. Die sportliche Entwicklung Kasachstans geht voran. Wir haben jüngst die asiatischen Winterspiele organisiert und haben nun eine weitere Möglichkeit zu beweisen, dass wir solch grosse Sportevents durchführen können.“

Wie Joël Queirós unterstrich er die Bedeutung des Heimvorteils: „Das ist ein grosses Plus. Wir haben die Eliterunde in Almaty bestritten und das war etwas ganz Besonderes. Wir spielten für das ganze Land und spürten enorme Unterstützung. Ich bin mir sicher, dass bei der Endphase sogar noch mehr Fans da sein werden und wir werden sehen, ob mein Wunsch, diesen Titel zu gewinnen, in Erfüllung geht.“

Das Turnier, das am 29. April mit den Halbfinalspielen beginnt, findet im Baluan-Sholak-Sportpalast in Almaty statt, einer vor kurzem renovierten Sportarena mit 5000 Plätzen. Die Auslosung am 9. März ergab folgende Paarungen: Sporting Lissabon – Kairat Almaty MFK und Benfica Lissabon – ASD Città di Montesilvano C/5.

Sofern es Benfica zwei Tage später nicht gelingt, seinen Titel zu verteidigen, wird ein neuer Name auf den UEFA-Futsal-Pokal graviert werden und Kairat, Montesilvano oder Sporting werden der siebte Klub bei insgesamt zehn Ausgaben sein, der sich zum europäischen Champion krönen lassen kann. ●



Kelson hat den Futsal-Pokal bereits zweimal gewonnen und strebt mit seinem aktuellen Verein Kairat Almaty den dritten persönlichen Titel an.

# Die Türkei stösst zur Futsal-Elite

Der Qualifikationsturnier der Futsal-Europameisterschaft 2011/12 ist abgeschlossen. Neun der zwölf Endrundenteilnehmer von 2010 werden auch bei der Futsal EURO 2012 Anfang nächsten Jahres in Kroatien dabei sein.



Eine der drei neuen Mannschaften wird der Gastgeber sein. Kroatien hat eine lange Futsal-Tradition und gehörte Mitte der 1990er-Jahre, als die ersten europäischen Wettbewerbe ausgetragen wurden, zu den Pionieren. Rumänien, das bei der vorletzten Endrunde 2007 (damals noch mit acht Teams) mit von der Partie gewesen war, sicherte sich am letzten Spieltag der Qualifikationsgruppe 4 dank einem hart erkämpften 1:0-Sieg gegen die Tschechische Republik den zweiten Gruppenplatz (hinter den Tschechen) und qualifizierte sich so für die Endrunde.

## 10 Sekunden vor Schluss

Am dramatischsten ging es jedoch in der Gruppe 5 in der Ukraine zu. Die Türkei machte in ihrem Startspiel gegen Ungarn, den Gastgeber von 2010, zweimal einen Rückstand wett und siegte schliesslich mit 3:2. Anschliessend setzte es gegen die Ukraine eine herbe 2:12-Schlappe ab, worauf die Türken gegen Belgien, einen weiteren Endrundenteilnehmer von 2010, unbedingt gewinnen mussten, um die Chance auf die Qualifikation zu erhalten. Diese schien durch den 2:2-Ausgleich der Belgier 34 Sekunden vor der Schluss sirene endgültig dahin zu sein, doch 10 Sekunden vor dem Ende sorgte Cihan Özcan mit seinem dritten Treffer des Spiels (und dem insgesamt 24. in 14 EM-Spielen) für die Erlösung.



Aserbeidschan bezwang unter anderem Frankreich und qualifizierte sich für die Endrunde.



Trotz der Niederlage gegen die Ukraine konnte sich die Türkei für die Endrunde qualifizieren.

Der türkische Trainer Ömer Kaner sagte nach der erstmaligen Endrundenqualifikation: „Niemand hatte uns auf der Rechnung, doch wir haben gezeigt, dass die Türkei im Futsal etwas zu bieten hat. Ich kann Ihnen versprechen, dass wir in Kroatien unser Bestes geben werden.“

Die vier Halbfinalisten von 2010 sicherten sich alle die Fahrkarte nach Kroatien. Die bereits erwähnten Tschechen, Bronzemedallengewinner in Ungarn, qualifizierten sich zusammen mit Rumänien auf Kosten der punktgleichen Slowakei. Norwegen, der Viertplatzierte dieser Gruppe, war eines der Teams, das seine Fortschritte im Futsal bestätigen konnte. In den übrigen Gruppen dominierte jeweils eine Mannschaft mit drei Siegen – es waren dies die Ukraine (mit 20 Toren das treffsicherste Team), Russland und Italien (je nur ein Gegentor), Vizeeuropameister Portugal (das mit drei starken Leistungen und dem neuen Coach Jorge Bras weiter überzeugte) sowie Titelverteidiger Spanien, der unter anderem Aserbeidschan, einen der Halbfinalisten von 2010, besiegte. Das Team von José Venancio, das sich nach mehreren Rücktritten im Umbruch befindet und fünf EM-Debütanten zählt, traf in den drei Begegnungen 17 Mal und wird versuchen, in Kroatien den vierten EM-Titel in Folge zu erringen.

## Auslosung im September

Bei der Auslosung der Endrundengruppen am 9. September in Zagreb wird Spanien natürlich zu den gesetzten Teams gehören, genauso wie Portugal und Italien, die Finalisten der letzten beiden Ausgaben. Die vierte Mannschaft in Topf 1 wird Gastgeber Kroatien sein. In Topf 2 werden sich Tschechien, Russland, Serbien und die Ukraine befinden, in Topf 3 Slowenien, das 2010 überraschend starke Aserbeidschan sowie die beiden Neulinge bzw. Rückkehrer Türkei und Rumänien. Ausgelost werden vier Dreiergruppen. Die erst- und zweitplatzierten Teams jeder Gruppe qualifizieren sich für das Viertfinale, ab dem im K.o.-System gespielt wird. Wir dürfen uns auf ein spannendes Turnier freuen, wird das allgemeine Futsal-Niveau doch ständig besser und sind immer mehr Teams fest entschlossen, die traditionell starken Nationen herauszufordern. ●

# Wissensaustausch über Frauenfußball im Rahmen eines Workshops

Das UEFA-Exekutivkomitee möchte den Frauenfußball fördern und die nötige Unterstützung für dessen künftige Entwicklung zur Verfügung stellen. Bei einem Treffen in Nyon im Rahmen des UEFA-HatTrick-Programms konnte eine solide Grundlage für einen europaweiten Fortschritt gelegt werden.



Die Frauenfußballverantwortlichen von 51 der insgesamt 53 UEFA-Mitgliedsverbände trafen sich im Haus des europäischen Fußballs zu einem Workshop zur Frauenfußballentwicklung im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms (KISS), dessen Zweck der Austausch wertvoller Erfahrungen zwischen den Nationalverbänden ist. Das KISS-Projekt ist Teil des HatTrick-Unterstützungsprogramms für die UEFA-Mitgliedsverbände und wird von der UEFA-Division Nationalverbände verwaltet.

## Anstoss durch das Exekutivkomitee

Der Workshop war das Ergebnis einer Grundsatzentscheidung des UEFA-Exekutivkomitees bei seiner Dezembersitzung in Prag. In Anbetracht des massiven Anstiegs der Teilnehmerzahlen und der Anzahl registrierter Spielerinnen in Europa beschloss das Exekutivkomitee, das UEFA-Frauenfußball-Entwicklungsprogramm (FFEP) mit einer jährlichen Zahlung von EUR 100 000 an jeden Nationalverband zwischen 2012 und 2016 zu unterstützen. Die Zahlungen werden im Rahmen von HatTrick III erfolgen.

Die Entwicklung des Frauenfußballs wird künftig eine Priorität der Division Nationalverbände sein, weshalb die neue Position einer UEFA-Frauenfußballentwicklungs-Koordinatorin geschaffen wurde. Zudem wurde Frauenfußball in das UEFA-Studiengruppen-Programm aufgenommen, bei dem die Nationalverbände fachliches Know-how im Bereich des Trainerwesens austauschen, indem sie sich zu Diskussionen und Seminaren gegenseitig besuchen.

## Umfassende Tagesordnung

Die Anwesenheit von 51 Verbänden in Nyon war ein ermutigendes Signal für die UEFA und zeugte von der grossen Bereitschaft, den Elan im Frauenfußball aufrechtzuerhalten. Auf der Tagesordnung dieses ersten Workshops standen die Förderung des Frauenfußballs bei der UEFA, Frauen und Governance im Fußball, die Markenpositionierung des Frauenfußballs bei der UEFA und die Rekrutierung von Trainerinnen.

Verschiedene Verbände präsentierten ihre Erfahrungen in diversen Bereichen. Die Themenpalette umfasste

Frauen und Governance (Österreich und Dänemark), die Rekrutierung freiwilliger Helfer (Schweden und EJR Mazedonien), Breitenfußballprogramme (Moldawien und Republik Irland), Werbekampagnen (England), die Schaffung einer Mädchen-Akademie (Schweiz), und die Rekrutierung von Spielerinnen (Deutschland).



Gruppen-  
diskussion  
beim  
Workshop  
in Nyon.

Die Workshop-Teilnehmer freuten sich über die positive Atmosphäre. Die Absicht der UEFA, dem Frauenfußball Aufwind zu geben, wurde allseits gelobt. „Ich denke, die Arbeit, die die UEFA aufgenommen hat, um den Mädchen- und Frauenfußball in Europa zu unterstützen, ist absolut entscheidend für die Zukunft des Frauenfußballs“, sagte Sheila Begbie, verantwortlich für den Mädchen- und Frauenfußball beim Schottischen Fußballverband (SFA) und Mitglied der UEFA-Kommission für Frauenfußball.

„Ich denke, dass eine Konferenz wie diese, im Rahmen des KISS-Programms, wirklich wichtig ist, um die Nationalverbände zu unterstützen. Es gibt den Leuten die Gelegenheit, von gut entwickelten Ländern Input zu bekommen – empfehlenswerte Vorgehensweisen“, fuhr sie fort.

## Netzwerke schaffen

„Das ist die beste Idee, die wir seit langer Zeit hatten“, sagte Elisabeth Bougeard-Tournon, Frauenfußballmanagerin beim Französischen Fußballverband (FFF). „Es versetzt uns in die Lage, sehr instruktive Informationen darüber zu bekommen, was in anderen →

→ Ländern geschieht, wie auch immer ihr Niveau ist. Man kann Ansichten mit Menschen austauschen und Netzwerke schaffen, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln.“



„Es waren fantastische Tage“, sagte Sue Ronan, Cheftrainerin der irischen Nationalmannschaft. „Wenn man Leute trifft, dann normalerweise bei Auslosungen für Wettbewerbe, aber da ist es nicht möglich, sich mit ihnen zusammzusetzen, zu diskutieren und herauszufinden, wie es innerhalb ihrer Verbände läuft. Ich denke, dass wir alle immer dazulernen können.“

Die UEFA plant nun verschiedene kleinere Workshops unter Berücksichtigung der Entwicklungsstufen der einzelnen Verbände. Zudem werden in vier Ländern Pilotprojekte durchgeführt, bei denen die ersten Auswirkungen der UEFA-Unterstützung bewertet werden sollen. Für die Zukunft des Frauenfußballs wird gesorgt; die UEFA und die Nationalverbände arbeiten Hand in Hand, um eine kontinuierliche Entwicklung sicherzustellen. ●

## HatTrick-Programm

# Beispiel Malta

Müsste der Nutzen des UEFA-HatTrick-Programms für die Entwicklung der Fußballinfrastruktur in einem Land an einem konkreten Beispiel dargelegt werden, wäre Malta bestens dafür geeignet.

Seit Norman Darmanin Demajo letzten August Präsident des Maltesischen Fußballverbands (MFA) geworden ist, konnte er bereits sechs neue Anlagen für Mitgliedsvereine einweihen. Nicht weniger als neun weitere Projekte stehen kurz vor dem Abschluss und andere laufen.

Nach Ansicht des MFA-Präsidenten stellt die UEFA mit ihrem HatTrick-Programm sicher, dass sich die Nationalverbände für den Breitenfußball einsetzen.

„Die MFA hat erkannt, dass der Fußball in unserem kleinen Land nur Fortschritte machen kann, wenn er auf Klubebene gefördert wird, und zwar in den Bereichen weiterführende Berufsbildung und Infrastrukturverbesserung. Das UEFA-HatTrick-Programm ermutigt und unterstützt die MFA, weiterhin in diese Richtung zu arbeiten. Es wird in den kommenden Monaten entscheidend zur Erreichung unserer Ziele beitragen.“

Das HatTrick-Programm ist ein typisches Beispiel dafür, dass die UEFA ihren Worten auch Taten folgen lässt“, so der Verbandspräsident weiter. „Dabei geht es auch um die Weitergabe von Wissen an Vereine und Verbände. Es ist sehr wichtig, dass die UEFA diese Rolle übernimmt und ich bin froh um ihre Unterstützung.“

### Infrastrukturverbesserung

Dank der Mittel aus dem HatTrick-Programm konnten in den letzten Jahren auf Malta diverse Investitionen getätigt werden – sei dies in Sportanlagen, Kunstrasenfelder, Flutlichtanlagen oder auch in die Förderung der Spieler. Die einzelnen Projekte sind über das ganze Land verteilt, darunter in den Ortschaften Attard,

Birkirkara, Gudja, Hamrun, der Hibernians Ground in Korradino, Kalkara, Marsaxlokk, Mgarr, Mqabba, Msida, Pembroke, Rabat/Mtarfa, Santa Lucia, Siggiewi, Pieta und Zabbar (FC St. Patrick).

Angehende Fußballer, einschliesslich der Jüngsten, können in diesen Anlagen ihre Fertigkeiten trainieren und werden in ihrer sozialen und beruflichen Ausbildung begleitet. Zudem beabsichtigt der Verband, in neuste Technologien zu investieren, welche die Trainer dabei unterstützen sollen, ihre Spieler physisch und mental optimal vorzubereiten.



Das Kunstrasenspielfeld des FC Melliha konnte ebenfalls dank dem HatTrick-Programm errichtet werden.



D. Aquilina

Das Spielfeld von Hibernians in Korradino wurde im Rahmen des HatTrick-Programms mit Flutlicht ausgestattet.

### Hilfe bei der Mittelbeschaffung

„Eine Stärke des aktuellen und künftigen HatTrick-Programms liegt darin, dass mit seiner Hilfe erforderliche finanzielle Mittel beschafft werden können, die hoffentlich für viele Jahre zu einer Verbesserung der Situation in unseren Vereinen beitragen werden.“

Im Rahmen des Programms werden auch die Fussball-administration und die Good Governance gefördert.

Bjorn Vassallo, der neue CEO des Maltesischen Fussballverbands, hebt die Vorteile dieses Vorgehens hervor: „Man kann leicht unter Druck geraten und von den echten Prioritäten im Zusammenhang mit dem Einsatz der UEFA-Mittel abgebracht werden. Das HatTrick-Programm konzentriert sich auf das Wesentliche und stellt sicher, dass die Mittel gemäss den festgelegten Bestimmungen eingesetzt werden. Darunter fallen Good-Governance-Projekte, die von sozialen Initiativen über Personalangelegenheiten bis hin zur weiterführenden Berufsbildung reichen können.“

### Eine fussballverrückte Insel

Die Malteser lieben den Fussball – er war schon immer und ist auch heute die beliebteste Sportart des Landes. Zu Beginn letztes Jahres feierten die MFA und alle Fussballbegeisterten der Mittelmeerinsel das 100-jährige Jubiläum der nationalen Wettbewerbe – die erste Meisterschaft wurde in der Saison 1909/10 durchgeführt – sowie die 50-jährige Mitgliedschaft der MFA bei UEFA und FIFA. Kein Wunder, dass das kleine Land die fussballverrückte Insel genannt wird!



D. Aquilina

Michel Platini teilt die Freude der Kinder bei der Einweihung des Kunstrasenspielfeldes des FC Pembroke Athleta.

Die MFA wird die Infrastruktur im Land mit Unterstützung der UEFA weiter verbessern und somit das Hauptziel der neuen Administration verfolgen, welche die Klubs der Insel fördern möchte. Diese Projekte auf Malta und Gozo sind einige von vielen, die im Rahmen des ehrgeizigen zweiten UEFA-HatTrick-Programms 2008-12 umgesetzt werden. ● Domenic Aquilina

# Eine unabhängige Institution

Als demokratische Organisation sieht die UEFA in ihren Statuten das Prinzip der Gewaltentrennung vor. Dazu gehört, dass die Mitglieder der Rechtspflegeorgane nicht dem Exekutivkomitee oder einer anderen UEFA-Kommission angehören dürfen.

Dabei ist diese Art des Umgangs mit disziplinarischen Angelegenheiten keineswegs eine Selbstverständlichkeit: Zu Beginn war noch alles anders. In der Anfangszeit der UEFA oblag es den verschiedenen Komitees und Kommissionen, diesbezügliche Urteile zu fällen – was natürlich einer einheitlichen Bewertung keineswegs zuträglich war. Ein erster Schritt in Richtung unabhängiger Disziplinarinstanzen erfolgte im Rahmen der Statutenänderung durch den ausserordentlichen UEFA-Kongress im Juni 1968 in Rom, als die Delegierten die für die Schaffung einer Disziplinarkommission notwendigen rechtlichen Grundlagen schufen. Die Kommission tagte erstmals am 3. Oktober 1968.

Die Frage der Gewaltentrennung stand zu jener Zeit noch nicht im Raum: Der Vorsitzende der Disziplinarkommission war kein Geringerer als Artemio Franchi, damals einer von mehreren Vizepräsidenten der UEFA. Und über etwaige Berufungen entschied seinerzeit das Exekutivkomitee.

Eine Statutenrevision (1972 in Wien) und einen ausserordentlichen Kongress (1973 in Rom) später war es dann so weit: Auf Anregung des DFB wurde die Gewalttrennung und mit ihr die UEFA-Rechtspflegeorgane eingeführt. Seither beschränkt sich der Einfluss des Exekutivkomitees in

disziplinarischen Angelegenheiten auf die Ernennung der Mitglieder der Disziplinarinstanzen und die Genehmigung der Rechtspflegeordnung, in der der Katalog der Sanktionsmassnahmen festgelegt ist, die die Kontroll- und Disziplinarkammer (anfänglich noch Kontroll- und Disziplinarkommission) und der Berufungssenat (zu Beginn Berufungsinstanz) verhängen können.

Eine letzte Neuerung kam beim ausserordentlichen Kongress 1997 in Helsinki hinzu, als das Schiedsgericht des Sports (TAS) in die Statuten aufgenommen wurde. Als „Feinschliff“ ist die Einführung der UEFA-Disziplinarinspektoren 1998 zu betrachten, die per Kongressbeschluss im Oktober 2001 in Prag in den Statuten verankert wurde. Der UEFA-Disziplinarinspektor vertritt die UEFA in Disziplinarverfahren. Er kann Ermittlungen einleiten, Berufung einlegen und vom UEFA-Präsidenten, vom Exekutivkomitee, vom Generalsekretär oder von den Disziplinarinstanzen beauftragt werden, Ermittlungen aufzunehmen.

## Eine wirkliche Trennung der Gewalten

Die Eigenständigkeit der Rechtspflegeorgane ist der breiten Öffentlichkeit – und selbst den Medien – nicht immer bewusst. Sie nehmen die UEFA als eine einzige Einheit wahr. Es stimmt zwar, dass die Sitzungen der Diszipli-

Das Exekutivkomitee unter dem Vorsitz von Gustav Wiederkehr beim ausserordentlichen Kongress 1968, bei dem die statutarische Grundlage für die Schaffung einer Disziplinarinstanz beschlossen wurde.



narinstanzen am Sitz der UEFA stattfinden, doch geschieht dies vor allem aus praktischen und finanziellen Gründen. Es ist auch wahr, dass der Präsident und die Exekutive allgemeine Leitlinien wie Nulltoleranz gegenüber Betrügern vorgeben können, doch die von den Disziplinarinstanzen verhängten Massnahmen richten sich stets nach dem Sanktionskatalog, der in der Rechtspflegeordnung festgelegt ist. Und natürlich werden die Rechtspflegeorgane bei ihrer Arbeit von Angestellten der UEFA-Administration unterstützt – aber Letztere haben keinerlei Einfluss auf die Entscheidungsfindung. Ein weiteres Argument wäre, dass die Mitglieder der Disziplinarinstanzen vom Exekutivkomitee ernannt werden – doch es käme einem Zweifel an der Integrität gestandener und gesellschaftlich arrivierter Juristen gleich, zu implizieren, dass sie unter dem Einfluss der UEFA-Exekutive stehen könnten.

Die Gewaltentrennung innerhalb der UEFA ist eine Tatsache und die Entscheidungen werden einzig und allein von den Mitgliedern der Rechtspflegeorgane getroffen.

### **Vielfältige Aufgaben**

Als eine der Zielsetzungen der UEFA wird in den Statuten die „Verhinderung jeglicher Methoden und Praktiken, welche die Regularität der Spiele oder Wettbewerbe gefährden oder zum Missbrauch des Fussballs führen“ genannt. Die UEFA kann in diesem Zusammenhang sämtliche Massnahmen ergreifen, die ihr angemessen erscheinen. Hierzu gehören im Sinne des oben genannten Zitats aus den Statuten auch Sanktionen gegen Personen, die den regelgerechten Ablauf von Spielen und Wettbewerben untergraben.

Die von den Rechtspflegeorganen behandelten Fälle betreffen sehr unterschiedliche Bereiche. Ein Grossteil rührt aus Verstössen gegen die Spielregeln oder Fehlverhalten von Spielern, Trainern, Offiziellen oder Zuschauern her. Jedes Jahr werden mehr als 800 Urteile gefällt. War lange Zeit Gewalt das Hauptproblem, so haben die rasanten Fortschritte in der Informatik und der Kommunikationstechnologie eine andere Bedrohung für den Fussball und den Sport im Allgemeinen auf den Plan gerufen: illegale und irreguläre Wetten. Die Dringlichkeit dieser Problematik ist daran zu erkennen, dass die UEFA den Kampf gegen Bestechung und Spielmanipulationen zu einem ihrer wichtigsten Anliegen gemacht hat. Im Dezember 2008 beschloss das Exekutivkomitee, konkrete Massnahmen gegen Spielmanipulationen zu ergreifen. Diese Herangehensweise wurde vom Ordentlichen UEFA-Kongress 2009 in Kopenhagen abgesegnet.

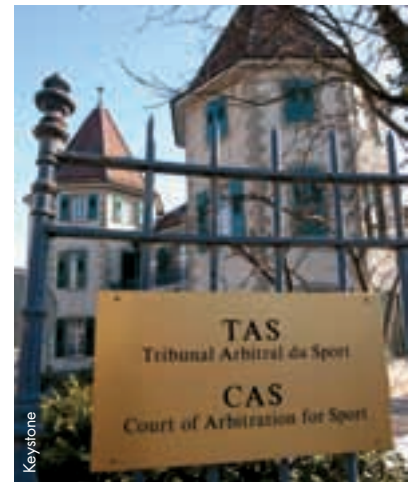
Mit der Spielzeit 2009/10 wurde das bereits seit 2005 bestehende System zur Aufdeckung von Wettbetrug

von den UEFA-Wettbewerben auf die beiden höchsten Spielklassen der UEFA-Mitgliedsverbände sowie auf die nationalen Pokalspiele ausgedehnt. Damit werden pro Saison rund 29000 Partien auf Hinweise auf unregelmässige Wettmuster, wie beispielsweise einen plötzlichen, massiven Anstieg der Wetteinsätze, hin überprüft. Der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Nationalverbänden, den Dachverbänden und den staatlichen und Polizeibehörden sind ebenfalls nicht wegzudenken aus dem Kampf gegen das illegale Wettgeschäft, hinter dem häufig das internationale, organisierte Verbrechen steckt.

Die UEFA unterstrich mit einer Resolution des Strategischen Beirats für Berufsfussball gegen Spielmanipulationen im August 2010 erneut ihre Entschlossenheit, gegen dieses Übel vorzugehen.

Rote Karten und andere Vorfälle bei Spielen machen einen grossen Teil der Disziplinarfälle aus.

Getty Images



Keystone

Der Sitz des Schiedsgerichts des Sports (TAS) in Lausanne.

Dank diesen Bemühungen konnten Unregelmässigkeiten aufgedeckt und die beteiligten Schiedsrichter, Spieler bzw. Klubs bestraft werden. Doch der Kampf ist noch lange nicht gewonnen. ●

## **Aufstockung des Personals**

**Der verstärkte Kampf gegen Bestechung und Spielmanipulationen hat auch dazu geführt, dass die Abteilung Disziplinarwesen der UEFA vergrössert wurde. So genehmigte das Exekutivkomitee im September 2008 die Einstellung von zwei zusätzlichen Mitarbeitern und vier neuen Disziplinarinspektoren, die über grosse Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen.**

**Ab Juni 2011 wird die Abteilung vom bisherigen Staatsanwalt des Kantons Neuenburg, Pierre Cornu, geleitet werden. Der neue „Chefjustiziar für Integrität und regulatorische Angelegenheiten“ hat neben seiner Berufserfahrung auf kantonaler Ebene auch eine „sportliche“ Vergangenheit vorzuweisen: Er war bereits Vorsitzender des Verbandssportsgerichts des Schweizerischen Fussballverbands (SFV).**

# Vorbereitung der Endspiele und der nächsten Saison

Im Februar wurden die UEFA-Klubwettbewerbe wieder aufgenommen. In der UEFA Champions League standen die Achtelfinalbegegnungen auf dem Programm, in der UEFA Europa League traten die 32 verbliebenen Mannschaften im Sechzehntelfinale gegeneinander an.

Einige Tage zuvor, am 10. Februar, tagte am UEFA-Sitz in Nyon die UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe unter dem Vorsitz von Michael van Praag. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Vorbereitung der Endspiele 2011. Für das Champions-League-Finale am 28. Mai im Wembley-Stadion in London wurde ein Botschafter in der Person des ehemaligen englischen Nationalspielers Gary Lineker ernannt, die visuelle Identität des Endspiels vorgestellt und die Eintrittskartenpreise (85 000 Plätze, darunter je rund 25 000 für die beiden Mannschaften) für die vier Kategorien (von EUR 90 bis 350) bestimmt. Ausserdem wurden die Hotelreservierungen für die Finalisten vorgenommen und das umfangreiche Rahmenprogramm, darunter das Champions Festival im Hyde Park, der Breitenfussball-Tag am 25. Mai und das Endspiel der UEFA Women's Champions League am Tag danach, vorbereitet.

Wiederaufnahme der Klubwettbewerbe: Cesar Delgado von Olympique Lyon versucht Xabi Alonso von Real Madrid im Achtelfinal-Hinspiel zu entwischen.



Getty Images

Der Botschafter für das Endspiel der Europa League am 18. Mai in der Dublin Arena ist der ehemalige irische Internationale Ronnie Whelan. Die visuelle Identität wurde Ende November präsentiert und die rund 47 500 Plätze in vier Preiskategorien von EUR 50 bis 135 eingeteilt.

Die Kommission befasste sich ausserdem mit den Wettbewerben der kommenden Saison, insbesondere mit ihren Reglementen und Auslosungsverfahren. Die vorgeschlagenen Änderungen, die nicht grundlegend sind, wurden dem Exekutivkomitee bei seiner Sitzung im März in Paris zur Genehmigung unterbreitet.

Die Kommissionsmitglieder nahmen ausserdem zur Kenntnis, dass für die Endspiele 2013 und 2014 kein offizielles Bewerbungsverfahren stattfinden, sondern der UEFA-Präsident dem Exekutivkomitee bei dessen Sitzung im Juni Vorschläge unterbreiten wird.

Zudem machte sich die Kommission weitere Gedanken über die Zukunft des UEFA-Superpokals, wobei alles auf eine Trennung der Veranstaltungen zum Saisonauftakt (Auszeichnungen, Auslosungen) und der Superpokal-Begegnung hindeutet. Letztere könnte ab 2013 wie die beiden Klubwettbewerbsendspiele in verschiedenen Städten ausgetragen werden, wodurch mehr Mitgliedsverbände die Möglichkeit erhalten würden, ein grosses UEFA-Spiel auszurichten. ●

## EURO 2012

### Der Kartenverkauf ist eröffnet

Am 1. März wurde der Eintrittskartenverkauf für die EURO 2012 mit Zeremonien in Kiew und Warschau eröffnet.



Gemeinsam mit den Botschaftern der EURO 2012, Zbigniew Boniek und Andrzej Szarmach, sowie dem Präsidenten des Polnischen Fussballverbands, Grzegorz Lato, wohnte UEFA-Präsident Michel Platini im Wissenschaftszentrum Copernicus in Warschau dieser Zeremonie bei. Der andere Botschafter der EURO 2012, der ehemalige ukrainische Internationale und Nationaltrainer Oleg Blochin, war bei der Zeremonie in Kiew zugegen.



Michel Platini bei der Zeremonie zum Start des Eintrittskartenverkaufs in Warschau mit dem polnischen Verbandspräsidenten Grzegorz Lato.

Der Direktverkauf für die Öffentlichkeit erfolgt vom 1. bis 31. März ausschliesslich über die offizielle Website UEFA.com. Der Zeitpunkt der Bestellung innerhalb dieser Antragsperiode hat keinerlei Einfluss auf die Zuteilung der Eintrittskarten, da diese per Verlosung vergeben werden.

Insgesamt stehen für die Endrunde der Fussball-Europameisterschaft 2012 1,4 Millionen Eintrittskarten zur Verfügung, von denen rund 85 % für die Fans reserviert sind (41 % über den öffentlichen Direktverkauf, 32 % für die 16 teilnehmenden Verbände, 2 % für die Austragungsstädte und 10 % für die Sponsoren für deren Wettbewerbe oder Werbeaktivitäten). Die verbleibenden Eintrittskarten gehen an die Verbände, die nicht an der Endrunde teilnehmen, die Fussballfamilie (Konföderationen, Klubs, Schiedsrichter, Offizielle usw.), die Regierungen der Ausrichterländer, VIP-Gäste und das Hospitality-Programm. ●

## Dopingkontrollen

Auch der von Dr. Jacques Liénard geleitete Antidoping-Ausschuss befasste sich im Februar am UEFA-Sitz mit der EURO 2012.

Im Zusammenhang mit dem Turnier in Polen und der Ukraine wurden die logistischen Herausforderungen für das Antidoping-Programm, die Anforderungen für die Dopingkontrollstationen in den acht Stadien sowie die Ausbildung der Antidoping-Begleitpersonen, welche die Spieler nach Spielende zur Dopingkontrollstation begleiten müssen, besprochen. Der Ausschuss erinnerte daran, dass bei den 31 Spielen der EURO 2008 124 Spieler getestet und zudem 160 Kontrollen ausserhalb von Wettbewerben vorgenommen wurden. Alle Befunde waren negativ ausgefallen.

Der Ausschuss befasste sich ausserdem mit den neuen Verfahren im Zusammenhang mit den Angaben zum Aufenthaltsort der Spieler und nahm die Ergebnisse der in den UEFA-Klubwettbewerben 2010/11 bisher erfolgten Kontrollen zur Kenntnis. Es wurden über 1200 Kontrollen mit einem einzigen positiven Befund durchgeführt. In der Saison 2009/10 waren insgesamt 1710 Kontrollen durchgeführt und vier Spieler positiv getestet worden. ●

■ Am 21./22. Februar kamen die UEFA-Spielmanager für den Qualifikationswettbewerb der EURO 2012 zu einem Workshop am UEFA-Sitz zusammen. Auf der Tagesordnung standen unter anderem Medienangelegenheiten, die Kommunikation, die Sicherheit, das Protokoll, der Eintrittskartenverkauf und zahlreiche andere Fragen im Zusammenhang mit der Organisation dieser Spiele. ●



Die Spielmanager der EURO 2012 bei einem Workshop bei der UEFA.

## Zusätzliche Schiedsrichterassistenten bei der EURO 2012

Bei seiner 125. Sitzung am 5. März in Newport, Wales, genehmigte das International FA Board den Antrag der UEFA, das Experiment mit den zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten auf die 31 Begegnungen der EURO 2012 auszuweiten.

Die ersten Versuche mit zwei zusätzlichen Schiedsrichterassistenten hinter den Torlinien wurden im Herbst 2008 bei den Qualifikationsspielen der UEFA-U19-Europameisterschaft gemacht. In der Saison 2009/10 wurde das Experiment auf die Spiele der UEFA Europa League ab der Gruppenphase ausgeweitet. Das IFAB genehmigte anschliessend die Einführung des Systems ab den Entscheidungsspielen der Champions League sowie ab den Gruppenspielen der Europa League (für die Spielzeiten 2010/11 und 2011/12) sowie für den UEFA-Supercup. ●

■ „Only A Game“, die Ausstellung der UEFA, die bereits in Brüssel, Liverpool und Istanbul erfolgreich gezeigt worden war, öffnete ihre Tore am 16. Januar in Turku, Finnland, das 2011 europäische Kulturhauptstadt ist. Die Ausstellung, bei der die Wechselwirkung zwischen dem Fussball und der europäischen Gesellschaft dargestellt wird, umfasst auch spielerische und interaktive Aspekte. Sie ist bis am 18. Dezember im Logomo in Turku zu sehen. Der Eintritt ist frei. ●

**Albanien**  
www.fshf.org

**Reorganisation des Talentscoutings**

Der Albanische Fussballverband (FSHF) hat beschlossen, sein Talentscouting innerhalb und ausserhalb des Landes neu zu organisieren.



Ein neu organisiertes Talentscouting soll die Qualität des albanischen Fussballs verbessern.

Das Projekt beruht auf sechs neu eröffneten Regionalbüros, die alle über ihre eigene Organisationsstruktur und je drei Trainer verfügen. Die Arbeit dieser Büros deckt drei Altersklassen ab: 12, 15 und 17 Jahre.

Darüber hinaus hat die FSHF entschieden, ihr Scouting für im Ausland lebende albanische Talente zu institutionalisieren und zu erweitern. Als Grundlage dient dabei eine Studie über die Auswanderung aus Albanien, die aufgezeigt hat, dass ungefähr ein Drittel der albanischen Bevölkerung im Ausland lebt. Insbesondere in Griechenland, Italien, Deutschland und der Schweiz gibt es grosse albanische Gemeinschaften, aber auch Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Österreich, Frankreich und weitere Länder werden nun in die Scouting-Aktivitäten einbezogen.

Redi Jupi, ein bekannter ehemaliger Spieler und Trainer, wird bei der FSHF dafür verantwortlich sein, die Informationen zu koordinieren und zu verwerten, die von den albanischen Talentscouts in ganz Europa gesammelt werden.

Unter der Leitung von Redi Jupi und in Zusammenarbeit mit der technischen Abteilung und den Trainern der U17-, U19-, U21- und A-Nationalmannschaft werden Touren durch Albanien und verschiedene europäische Länder organisiert werden, um das Niveau der Nachwuchsspieler aus nächster Nähe einzuschätzen. Diesen jungen Fussballern die Möglichkeiten zu geben, ihr Talent zu nutzen und ihre Fussballbegeisterung zu entfalten, bedeutet, die Qualität des albanischen Fussballs in der Zukunft zu sichern. ● *Presseabteilung*

**Armenien**  
www.ffa.am

**Alle Erstligaklubs mit „nationaler“ Lizenz**

Am 15. Februar traf sich die Lizenzierungskommission des Armenischen Fussballverbandes (FFA) am Sitz der FFA, um zu entscheiden, welche Klubs die nationale Lizenz, die zur Teilnahme an der Meisterschaft 2011 der höchsten armenischen Spielklasse berechtigt, erhalten.

Die Sitzung der Lizenzkommission, der ersten Instanz im Rahmen des Klublizenzierungsverfahrens, wurde von Ara Lopoyan, Leiter der FFA-Wettbewerbsabteilung, geleitet. Dem Gremium gehörten ausserdem die stellvertretende Vorsitzende Satenik Amiranjan sowie die Mitglieder Hakob Hambarsumyan und Hrachya Ghambaryan an. Die FFA-Abteilung Klublizenzierung war in der Kommission durch Lizenzierungs-

manager Arno Sargysyan, seinen Stellvertreter Artur Azaryan und verschiedene Experten vertreten.

Im Verlauf des Januars 2011 hatten die Vereine der Abteilung Klublizenzierung ihre Unterlagen zur Prüfung der Einhaltung der nicht finanziellen Kriterien des FFA-Klublizenzierungsreglements (sportliche, rechtliche, infrastrukturelle, personelle und administrative Kriterien) zukommen lassen. Auf der Grundlage dieser Unterlagen wurden Inspektionen durchgeführt und Berichte für die Lizenzkommission erstellt. Die Ergebnisse dieser Bewertungen wurden von Arno Sargysyan bei der Kommissionssitzung ausführlich vorgestellt.

Die Lizenzkommission entschied am Ende der Sitzung, allen Vereinen der höchsten armenischen Spielklasse die nationale Lizenz zu erteilen. Es sind dies der FC Pyunik, der



Sitzung der Lizenzierungskommission des armenischen Verbands.

FC Banants, der FC Ulisses, der FC Mika, der FC Gandzasar, der FC Shirak, der FC Ararat und der SC Erebuni-Dilijan.

Die Lizenzierungsaktivitäten sind damit jedoch noch nicht abgeschlossen. Bis 8. April müssen die Klubs, die sich für die UEFA-Klubwettbewerbe 2011/12 qualifiziert haben, ihre Finanzdokumentation einreichen, die für die Teilnahmeberechtigung an den Europapokal-Wettbewerben ausschlaggebend sein werden. ● *Tigran Israelyan*

**Aserbeidschan**  
www.affa.az

**4. Internationales Futsal-Turnier in Baku**

Vom 4. bis 8. Februar fand im Sportpalast in Baku das 4. Internationale Futsal-Turnier statt, an dem neben dem Team des Gastgebers die Futsal-Nationalmannschaften der Ukraine, Lettlands und Usbekistans teilnahmen. Erstmals wurde dieses inzwischen zur Tradition gewordene Turnier 2008 gemeinsam vom Aserbeidschanischen Fussballverband (AFFA) und dem Aserbeidschanischen Futsal-Verband organisiert. Sämtliche Spiele wurden im aserbeidschanischen Fernsehen übertragen.

Am letzten Spieltag setzten sich die Usbeken mit 6:3 gegen Lettland durch und holten so den dritten Platz. Die Endspielpaarung lautete Ukraine gegen Aserbeidschan. Zahlreiche Fans waren beim Überraschungssieg (3:0) des Heimteams zugegen, das alle drei Turniergegner besiegte und dieses 4. Internationale Futsal-Turnier gewann. Die AFFA hielt für alle Teilnehmer Geschenke bereit.

2010 belegte Aserbeidschan bei der Futsal-Europameisterschaft den vierten Platz



Aserbeidschan setzte sich in Baku gegen alle seine Gegner durch.

und der FC Araz schrieb die Erfolgsgeschichte im selben Jahr mit der Bronzemedaille im UEFA-Futsal-Pokal weiter.

Die AFFA freut sich darüber, dass der Futsal in Aserbeidschan an Bedeutung gewinnt und immer beliebter wird.

● *Mikayil Narimanoglu*

**Belarus**  
www.bff.by

**Junioren-Hallenturnier in Minsk**

Vom 23. bis 30. Januar fand in der Fussballarena von Minsk zum siebten Mal das weit über Belarus hinaus bekannte internationale Junioren-Hallenturnier statt. Das Turnier wurde mit einer grossen Show mit viel Musik eröffnet, bei der die Teams präsentiert wurden und verschiedene Ehrengäste Grussworte sprachen. So zum Beispiel Liutauras Varanavicius, Präsident des Litauischen Fussballverbands und Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees, sowie hochrangige Vertreter der Stadt Minsk und der Regierung, die das Turnier grosszügig unterstützten. UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino sendete eine Videobotschaft für die Teilnehmer und Fans.

Acht Teams waren mit der Hoffnung nach Minsk gekommen, das Turnier für sich zu entscheiden: Belarus, Belgien, Finnland, Litauen, Moldawien, Russland, Serbien und die Ukraine. In Gruppe A spielten Belarus, Belgien, Finnland und Litauen, Gruppe B umfasste Moldawien, Russland, Serbien und die Ukraine. ➔



Ein Fussballfestival zum Abschluss des Tags der offenen Tür des belarussischen Verbands.

→ Die Gruppenspiele waren auf drei Spieltage verteilt. Die beiden Letztplatzierten ihrer Gruppe (Litauen und Moldawien) bestritten das Spiel um Platz 7, das Litauen mit 2:1 für sich entschied. Platz 5 ging nach einem 6:1-Sieg gegen Belarus an die Ukraine. Das Spiel um Platz 3 gewann Russland gegen Finnland mit 4:2. Im Finale standen sich Belgien und Serbien, Gastgeber der diesjährigen U17-EM-Endrunde, gegenüber. Das von Eric Abram trainierte belgische Team, das bereits letztes Jahr im Finale stand, damals aber Russland unterlag, bezwang Serbien mit 3:1.

Die individuellen Auszeichnungen gingen an den Finnen Daniel Kollar (bester Torhüter), den Ukrainer Mikhail Shishka (bester Verteidiger), den Serben Marko Pavlovski (bester Mittelfeldspieler) und den Russen Serder Serderov (bester Stürmer). Nicola Storm aus Belgien wurde zum Spieler des Turniers gewählt.

Am 27. Februar startete die neue Saison in Belarus mit der Superpokal-Begegnung zwischen Meister BATE Borisov und Pokalfinalist Torpedo Zhodino. Der Superpokal wurde zum zweiten Mal ausgetragen. Wie im Vorjahr ging der Titel an BATE Borisov. Allerdings musste BATE dieses Mal nicht ins Elfmeterschiessen, sondern gewann bereits nach regulärer Spielzeit deutlich mit 3:0.

Am selben Tag organisierte der Belarussische Fussballverband (BFF) einen Tag der offenen Tür und ein Fussballfestival für über 100 Kinder von verschiedenen Minsker Schulen. Am Vormittag konnten die Kinder in Gruppen unter der Leitung von BFF-Mitarbeitern das Haus des Fussballs besichtigen und die verschiedenen Abteilungen des Verbands und ihre Aufgaben kennenlernen.

Am Nachmittag konnten die Kinder in der Fussballarena Trainings absolvieren, die von erfahrenen Ausbildern geleitet wurden, unter ihnen auch Nationaltrainer Bernd Stange sowie einige bekannte ehemalige Spieler. Die Kinder strahlten übers ganze Gesicht und waren sich einig: „Ein wundervoller und unvergesslicher Tag!“ ● **Yulia Zenkovich**



## Deutschland

www.dfb.de

### Doppelter Auftakt ins WM-Jahr

2011 steht beim Deutschen Fussball-Bund (DFB) ganz im Zeichen des Frauenfussballs. Zum Start des Jahres wurde dies gleich doppelt unterstrichen. Beim Neujahrsempfang des Organisationskomitees der FIFA Frauen-WM am 14. Januar in Frankfurt am Main stimmte der DFB auf das Turnier vom 26. Juni bis 17. Juli ein.

„Nach 2010, dem Jahr der Männer mit dem tollen WM-Erfolg in Südafrika, wird 2011 das Jahr der Frauen“, sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger vor rund 300 Gästen aus Politik, Gesellschaft, Showbusiness, Sport sowie Vertretern der neun Austragungsorte und Sponsoren. Und DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach ergänzte: „Die WM muss wieder ein Gemeinschaftswerk sein, alle müssen mitmachen.“

● **Niels Barnhofer**



## England

www.thefa.com

### Start zur Women's Super League im April



Der Englische Fussballverband (FA) hat sich zum Ziel gesetzt, eine wettbewerbsfähige, nachhaltige und werbewirksame Spitzenliga im Frauenfussball zu schaffen. Diese soll gewährleisten, dass die besten Spielerinnen nicht mehr nach Übersee wechseln müssen, um auf Topniveau spielen zu können.

Die neue Liga soll dafür sorgen, dass der englische Frauenfussball kommerziell nachhaltiger wird und weiter wachsen kann. Die Spielerinnen sollen als echte Stars wahrgenommen werden. Durch das höhere Niveau wird den Zuschauern mehr geboten, was den Klubs dabei helfen soll, ihre Anhängerschaft zu vergrössern und längerfristig an sich zu binden.

Die FA investiert über 3 Millionen Pfund in die neue Liga. Dazu kommen weitere indirekte Investitionen des Verbands (Mitarbeiterausbil-

Eine Aufforderung, die für die Spielerinnen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft ohnehin gilt. Entsprechend engagiert begannen sie das Jahr bei den Marketing-Tagen am 10. und 11. Januar in Düsseldorf. „Wir haben unseren Sponsoren und Partnern an diesen beiden Tagen die Möglichkeit geboten, TV-Spots und Foto-Shootings mit der Frauen-Nationalmannschaft für ihre Kampagnen zur WM umzusetzen. Fast alle wollen im WM-Jahr in irgendeiner Form Werbeaktivitäten mit den DFB-Frauen durchführen“, berichtet Doris Fitschen, Managerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Allein sieben Werbespots wurden gedreht. Aus diesem Grund ist Doris Fitschen überzeugt: „Wir werden von der WM eine grosse Werbepräsenz haben.“

derung und anderweitige Unterstützung durch verschiedene Abteilungen), die schwer zu beziffern sind. Das Hauptaugenmerk wird in den ersten beiden Jahren darauf liegen, das Profil der Liga zu schärfen. Durch den neuen TV-Vertrag mit ESPN soll der Frauenfussball als selbstständige Sportart etabliert werden, die spannend und sehenswert ist und insbesondere im Sommer eine attraktive Alternative darstellt. ESPN wird im ersten Jahr fünf Spiele live übertragen und in einer wöchentlichen Sendung die Höhepunkte des Spieltags zusammenfassen. Damit wird gewährleistet, dass die Women's Super League (WSL) über eine regelmässige TV-Präsenz verfügt.

Folgende acht Teams werden in der FA WSL spielen:

Arsenal Ladies FC, Birmingham City Ladies FC, Bristol Academy Women's FC, Chelsea Ladies FC, Doncaster Rovers Belles, Everton, Lincoln Ladies FC und Liverpool Ladies FC.

Die neue Liga startet am Mittwoch, 13. April um 18.30 (MEZ) mit dem Eröffnungsspiel Chelsea gegen Arsenal. Die neue Website der Liga, www.fawsl.com, geht im März ans Netz.

● **Johann Alexander**



## Bosnien-Herzegowina

www.nfsbih.ba

### 94 Mannschaften aus sechs Ländern beim Juniorenturnier in Sarajevo

Die Fussballschule „Champion – junior“ aus Sarajevo veranstaltete 2011 zum vierten Mal ein internationales Futsal-Juniorenturnier. 94 Teams in vier Altersklassen (Jahrgänge 2001, 2000, 1999 und 1998) aus fünf Ländern der Region (Kroatien, Slowenien, Serbien, Montenegro und Bosnien-Herzegowina) sowie aus dem Libanon nahmen daran teil.

Über 1 000 junge Spieler zeigten ihr Können und stellten einmal mehr unter Beweis, dass die Balkan-Region über zahlreiche Nachwuchstalente verfügt. Das Turnier fand wie von den Organisatoren gewünscht in einer fairen und freundschaftlichen Atmosphäre statt. Dieser Wettbewerb ist das grösste Turnier Bosnien-Herzegowinas und wahrscheinlich der ganzen Region.

Almir Prguda, der Leiter der Fussballschule, sagte: „Ich finde es wunderbar, dass Sarajevo für drei Tage Gastgeber für 1 500 junge Spieler,

Trainer, Eltern und Fans war. Ich bin mir sicher, dass sich alle in der Olympiastadt wohl gefühlt haben. Das Ziel des Turniers ist es, junge Spieler zusammenzubringen und Freundschaften entstehen zu lassen – und das alles über einen sportlichen Wettbewerb. Die Bedeutung des Turniers ist umso grösser angesichts der Tatsache, dass die Teilnehmer aus Ländern kommen, die einmal ein einziges Land bildeten.“

Ich hoffe, dass nächstes Jahr noch mehr Teams aus noch mehr Ländern teilnehmen werden.“

Der Turniersieg ging an die Teams SF Piksi Pale aus Bosnien-Herzegowina (Jahrgang 2001), NK Maribor aus Slowenien (2000),



Ein Turnier in freundschaftlicher Atmosphäre.

NK Champion Ildza Sarajevo aus Bosnien-Herzegowina (1999) und FK Buducnost Banovici aus Bosnien-Herzegowina (1998).

Die bosnisch-herzegowinische Nationalmannschaft bestritt dieses Jahr bereits ein Testspiel. Die Auswahl von Safet Susic traf am 9. Februar in Atlanta, Georgia (USA) auf Mexiko. Die Mexikaner gewannen das Spiel im Georgia Dome mit 2:0. 25 000 bosnisch-herzegowinische Fans, die auf dem amerikanischen Kontinent leben, unterstützten das Team. So viele Fans hatten unsere Mannschaft noch nie an ein Auswärtsspiel begleitet.

Die Futsal-Nationalmannschaft spielte in der Qualifikationsgruppe 6 um einen Platz bei der Futsal-Europameisterschaft 2012 in Kroatien. Beim Miniturnier im slowenischen Lasko hiesien die Gegner Italien, Lettland und Gastgeber Slowenien. Die Spieler von Murat Jaha verliessen zweimal als Verlierer (1:6 gegen Slowenien und 0:4 gegen Italien) und einmal als Gewinner (3:2 gegen Lettland) das Feld.

● **Fuad Kravac**



**Frankreich**

www.fff.fr

**Frauen-WM: Der Countdown läuft**

Die Crème de la Crème des französischen Frauenfußballs war vor kurzem in Paris versammelt, um an der Zeremonie zur Präsentation des WM-Pokals teilzunehmen. Die französische Etappe der „Welcome Tour“ war die Gelegenheit, den offiziellen Startschuss für die heiße Phase der Vorbereitung auf die WM-Endrunde zu geben, die vom 26. Juni bis zum 17. Juli in Deutschland stattfinden wird.

„Wir haben das Ziel vor unseren Augen“, sagte Stürmerin Laura Georges mit Blick auf den Pokal. „Nun ist es an uns, die Trophäe nach Frankreich zu holen.“ Ihre Teamkollegin Ophélie Meilleroux ergänzte: „Wenn man die Stadien sieht, in denen wir unsere ersten drei Spiele bestreiten, und die Zuschauerzahlen, die erwartet werden, da wächst die Aufregung. Dieser Empfang verdeutlicht uns, dass der Turnierstart mit grossen Schritten näher rückt. Wir können es kaum erwarten, nach Deutschland zu fahren, um alles zu geben und so weit wie möglich zu kommen.“



Der französische Coach Bruno Bini mit Tatjana Haenni von der FIFA.

So weit wie möglich? Bruno Bini und sein Team haben sich das Erreichen des Halbfinals und damit die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2012 in London als Mindestziel gesetzt. Die Zielvorgabe scheint realistisch, doch zunächst müssen die Gegner in der Gruppe A, Nigeria, Kanada und Deutschland, bezwungen werden.

In Deutschland ist die Vorfreude bereits spürbar, wie sich mit Zahlen untermauern lässt: Steffi Jones, die Präsidentin des deutschen Organisationskomitees, erklärt, dass für das Spiel zwischen Frankreich und Deutschland am

5. Juli in Mönchengladbach 45 000 Eintrittskarten verkauft worden seien. Insgesamt seien bereits über 700 000 Tickets abgesetzt worden. Die Veranstaltung wird vermutlich auch ein medialer Erfolg werden. „Diese Weltmeisterschaft verspricht etwas ganz Besonderes zu werden“, so Tatjana Haenni, die FIFA-Verantwortliche für die Frauenwettbewerbe. „Sie wird eine grosse Publikumswirksamkeit entfalten, was insbesondere für die Länder, in denen der Frauenfußball noch wenig entwickelt ist, sehr positiv sein wird.“

120 Tage trennen das französische Team, Achter der FIFA-Weltrangliste, noch von seinem ersten Spiel. Zeit für die Vorbereitung: Die Französinnen werden vom 1. bis 10. März in Zypern sein und dort ein Freundschaftsturnier bestreiten, bei dem sie auf die Schweiz, die Niederlande und Neuseeland treffen. Vor einer Erholungsphase werden sie dann vom 16. bis 19. Mai noch in Brest sein und ein Spiel gegen Schottland absolvieren.

● Matthieu Brelle-Andrade



**Georgien**

www.gff.ge

**Verband stellt Ligabetrieb sicher**

Nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Georgischen Fussballverbands sah sich der Mann an der Verbandsspitze, Zviad Sichinava, gleich mit grossen Problemen konfrontiert. Der georgische Fussball befand sich Ende des vergangenen Jahres in einer sehr schwierigen Situation, da sich die Profiligen aufgrund von finanziellen Problemen und Missmanagement kurz vor dem Abgrund befand. Sponsoren kehrten der Liga den Rücken, diese hatte eine hohe Schuldenlast zu tragen und war nicht mehr in der Lage, Schiedsrichter und Delegierte zu bezahlen.

In dieser schwierigen Situation entschied der Verband, die nationale Meisterschaft unter die eigenen Fittiche zu nehmen und bis zum Ende der Saison (im Mai 2011) selbst zu verwalten. Da es nicht einfach war, ausreichend Mittel zur Tilgung der Schulden zu finden, wurde die georgische Regierung um Hilfe gebeten. Diese beschloss, dem georgischen Fussball unter die Arme zu greifen, wodurch die Fortführung des Ligabetriebs sichergestellt werden konnte. Die laufende Meisterschaftssaison musste also glücklicherweise nicht abgebrochen werden.

● www.Tatia Burduli/Mamuka Kvaratskhelia



Trotz der Probleme ging in der Meisterschaft alles seinen gewohnten Gang.



**Island**

www.ksi.is

**100. isländische Fussballmeisterschaft**

Im isländischen Fussball ist zwar jedes Jahr etwas Besonderes, doch 2011 trifft dies noch stärker zu. Im kommenden Sommer wird die 100. isländische Meisterschaft ausgetragen – ein Jubiläum, das wir mit verschiedenen Veranstaltungen während der gesamten Saison feiern werden.

Das Verfassen des Buches zum Jubiläum wurde Sigmundur O. Steinarrson, einem der bekanntesten Sportjournalisten Islands, anvertraut. Den ersten Band wird Geir Thorsteinsson, der Präsident des Isländischen Fussballverbands, Ende April unmittelbar vor dem Auftakt zur neuen Saison entgegennehmen können. Der zweite Band wird im November kurz nach der Krönung des neuen Meisters erscheinen.

Die erste Meisterschaft wurde 1912 zwischen den drei Klubs Fram, KR und IBV ausgetragen. Fram und KR waren nach drei Runden punktgleich und wiesen dasselbe Torverhältnis



Mannschaftsfoto der Finalisten der ersten isländischen Meisterschaft, KR (vorne) und Fram.

auf, weshalb eine zusätzliche Partie notwendig wurde. KR setzte sich mit 3:2 durch und wurde somit erster isländischer Fussballmeister.

Der Startschuss zur 100. Saison fällt am 1. Mai mit der Begegnung zwischen dem amtierenden Meister Breidablik, der im letzten Jahr seinen ersten Titel gewann, und dem Meister von 1912, KR. ● Thorvaldur Ingimundarson



**Kasachstan**

www.kff.kz

**Neue Nationaltrainer**

Am 31. Januar 2011 wurde im Rahmen einer Medienkonferenz in Almaty der neue kasachische A-Nationaltrainer vorgestellt. Der Generalsekretär des Kasachischen Fussballverbands (KFF) Sayan Khamitzhonov und Vizepräsident Viktor Katkov präsentierten den 53-jährigen Tschechen Miroslav Beránek der Öffentlichkeit. Beránek führte 2002 das U21-Nationalteam seines Landes zum Europameistertitel und trainierte auch schon die tschechische A-Nationalmannschaft. Daneben war er bei verschiedenen Klubs in der Tschechischen Republik, Ungarn und den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig. Mit Slavia Prag wurde er tschechischer Pokalsieger, mit Debrecen ungarischer Meister.

Am 9. Februar gab er seinen Einstand als kasachischer Chefcoach. Das Freundschaftsspiel gegen Belarus im türkischen Antalya endete mit einem 1:1-Unentschieden.



Der neue Nationaltrainer Miroslav Beránek.

Kurz darauf wurden auch die Trainerposten einiger anderer kasachischer Auswahlmannschaften neu besetzt. Der einheimische Coach Andrey Vaganov übernimmt das Frauennationalteam, während für die Junioren zwei deutsche Fussball-Lehrer verpflichtet wurden. Oliver Pelzer wird sich um das U17-Team kümmern, dem ehemaligen A-Nationaltrainer Bernd Stork wurde die U19-Mannschaft anvertraut.

Am 24. Februar lancierte die KFF ihre neue, mehrsprachige Website (www.kff.kz). Der neue Internetauftritt ist attraktiver und abwechslungsreicher gestaltet als bisher und hat Videoclips und andere moderne Features im Angebot. Der Benutzer kann zwischen den Sprachen Kasachisch, Russisch und Englisch wählen.

● Alexandr Keplin



**Lettland**

www.lff.lv

## Gemeinsame Aktion mit Basketball- und Unihockeyverband

Der Lettische Fussballverband hat gemeinsam mit dem Basketball- und dem Unihockeyverband ein Projekt mit dem Namen „Run sports“ gestartet, mit dem in der Region Riga der Schulsport gefördert werden soll. In einem unterhaltsamen Wettbewerb, der Elemente dieser drei Sportarten erhält, sollen Erstklässler an den Gesamtschulen die Möglichkeit erhalten, Preise für ihre Klasse zu gewinnen. Jede Klasse

wird während des Wettbewerbs von einem Prominenten oder einem bekannten Sportler begleitet und das Ergebnis wird in sieben Sendungen jeweils am Samstagvormittag im Fernsehen zu sehen sein.

Der Wettbewerb besteht aus drei Phasen: Aus den sechzehn Viertelfinalisten werden acht Halbfinalisten ermittelt. Die vier besten Halbfinalisten wiederum bestreiten das Finale und kämpfen um tolle Preise wie einen Ausflug in den Aquapark (1. Platz), Eintrittskarten fürs Puppentheater (2. Platz) sowie Tickets für Fussball-, Basketball- und Unihockeyspiele (3. Platz).



Förderung des Fussballs als Schulsport.

Das Projekt soll den Schülern Spass am Sport vermitteln und die Sportarten Fussball, Basketball und Unihockey fördern.

● Martins Hartmanis/Viktor Sopirin



**Liechtenstein**

www.lfv.li

## Alli anderscht – alli gliich – das andere Fussballturnier

Im Rahmen der Kampagne „all different – all equal“ fand in Vaduz bereits zum vierten Mal das Turnier „alli anderscht – alli gliich“ statt. 69 Buben und drei Mädchen aus Liechtenstein, Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen nahmen daran teil. Das Besondere an diesem Turnier ist die Zusammenstellung der Mann-

schaften. Mit den Buben und Mädchen aus 17 Heimatländern wurden willkürlich neue Mannschaften gebildet. Die Junioren bekamen also Mannschaftskollegen, die sie bisher nicht einmal kannten. Alles war neu: die Kollegen und natürlich auch der Trainer.

Diese neue Situation war für die Buben und Mädchen kein allzu grosses Problem. Nach anfänglicher Skepsis und einem schüchternen Händedruck überwogen schon bald Kameradschaft und Freude. Die Mädchen und Buben spielten nach wenigen Minuten unbekümmert miteinander, freuten sich gemeinsam und ärgerten sich gemeinsam. Selbst ihre kroatischen, belgischen oder brasilianischen Vornamen waren keine Fremdwörter. Man war ein Team, das den Namen einer bekannten Fussballnation trug.

Das Turnier zeigte auf eindrückliche Weise, dass der Fussball verbindet, Grenzen überwindet und das Miteinander fördert. Das vom Liechtensteiner Fussballverband organisierte Turnier war beste Werbung für die Werte des Fussballs. Ganz nach dem Motto des LFV: „mit Begeisterung und Fairplay“. ● Anton Banzer



Unterschiedliche Herkunft – gleiche Leidenschaft für den Fussball.



**Litauen**

www.lff.lt

## Ehemaliger Pokal des Baltic Cup repliziert

Die Nationalteams von Litauen, Lettland und Estland werden im wiederbelebten Baltic Cup um eine neue Trophäe spielen.

Der Baltic Cup fand erstmals 1928 statt und bereits in den Anfangsjahren wurde ein besonderer Siegerpokal entworfen. Nachdem die drei baltischen Staaten im Zweiten Weltkrieg von der Sowjetunion annektiert worden waren, wurde der Wettbewerb jedoch eingestellt. Der Pokal wurde nach Moskau gebracht, wo er einige Jahrzehnte später von der Bildfläche verschwand.

„Gemeinsam mit den lettischen Kollegen betrachteten wir vor ein paar Jahren alte Fotos und entschieden, den Pokal zurückzuholen. Da das Original unauffindbar war, einigten sich die drei Verbände darauf, eine Replik des alten Pokals anfertigen zu lassen“, so Julius Kvedaras, Generalsekretär des Litauischen Fussballverbands.

Der litauische Bildhauer Dziugas Jurkunas, der bereits eine Fussballstatue für die litauische Fussballakademie angefertigt hat, wurde mit der Aufgabe betraut und präsentierte nach



Der neue Siegerpokal des Baltic Cup, eine Replik der ehemaligen Trophäe aus der Vorkriegszeit.

einem halben Jahr einen gegenüber dem Original nur geringfügig veränderten Pokal.

„Der vorherige Pokal war ziemlich gewöhnlich. Jetzt werden wir eine wirklich einzigartige Trophäe haben. Wir hoffen, auch eine für das U21-Turnier anfertigen zu können“, erklärte Robertas Tautkas, Nationalmannschaftsverantwortlicher des Verbands.

Da Litauen den letzten Wettbewerb für sich entscheiden konnte, wird der Pokal fürs erste in der nationalen Fussballakademie in Kaunas aufbewahrt. Der Baltic Cup wird alle zwei Jahre durchgeführt und findet das nächste Mal 2012 in Estland statt. ● Vaidotas Januska



**Malta**

www.mfa.com.mt

## Futsal – eine Sportart auf dem Vormarsch

Der Maltesische Fussballverband (MFA) ist sich bewusst, dass der Fünferfussball für die Entwicklung der fussballerischen Fähigkeiten in jungen Jahren enorm wichtig ist. Es ist kein Zufall, dass Futsal auf der Insel an Beliebtheit gewonnen hat und vom Verband mit derselben Aufmerksamkeit bedacht wird wie die herkömmliche Variante des Fussballs.

Mit der regelmässigen Durchführung von Turnieren sollen immer mehr Kinder und Jugendliche für den Futsal begeistert werden.



Der Futsal-Schüler-Pokal war ein grosser Erfolg.

Nach dem Erfolg des maltesischen Schüler-Pokals im vergangenen Jahr stand die Veranstaltung auch dieses Jahr auf dem Programm. Zahlreiche Schulen nehmen an dem Wettbewerb teil, der unter der Schirmherrschaft der MFA und in Zusammenarbeit mit dem nationalen Sportrat organisiert wird. Die ersten beiden Runden fanden Anfang des Jahres im Sportzentrum Cottonera statt, einem nagelneuen Sportkomplex im Süden Maltais.

Die grosse Zahl der teilnehmenden Mädchen und Jungen beweist, auf welches Interesse diese Hallensportart stösst. Die nächste Runde, das grosse Finale, wird unterstützt von den Profiteams, deren Teilnahme auch dieses Turnier zu einem grossen Erfolg machen wird.

Ziel der Veranstaltung ist es, den jungen Spielerinnen und Spielern Spass am Fussball zu vermitteln und sie bereits von jüngsten Jahren an zu fördern. Gemessen an der Beliebtheit des Wettbewerbs scheint kein Zweifel daran zu bestehen, dass sich dieses Bestreben der Organisatoren verwirklichen lässt.

● Alex Vella

**Moldawien**  
www.fmf.md

**Gala des moldawischen Fussballs**

Alexandru Epureanu, Verteidiger bei Dinamo Moskau, wurde bei der traditionellen Preisverleihung, bei der der Moldawische Fussballverband jeweils die herausragenden Persönlichkeiten des vergangenen Fussballjahres ehrt, als moldawischer Spieler des Jahres 2010 ausgezeichnet.

Bei der Gala vor 1 500 Personen wurden auch der beste Trainer (Vlad Goian, FC Iskra-Stali Ribnita), Schiedsrichter (Valeriu Sorochin) und Futsal-Spieler (Oleg Hilotii, Lexmax Chisinau) sowie die beste Spielerin (Ludmila Ninicu, Goleador SS 11 Chisinau), der beste Beach-Soccer-Spieler (Andrei Negara, Lexmax Chisinau) und die Fussballtennis-Spielerin des Jahres (Cristina Samson, CFT Chisinau) für ihre Leistungen 2010 gekürt.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden die besten Akteure der moldawischen Meisterschaft in den Kategorien Torhüter (Vladislav Stoyanov, FC Sheriff), Verteidiger (Nicolae Orlovski, FC Olimpia), Mittelfeldspieler (Alexander Erokhin, FC Sheriff) und Stürmer (Ghenadie Orbu, FC Dacia). Die Torjägerkrone teilten sich Jymmy Franca vom FC Sheriff und Alexandru Maximov vom FC Viitorul, während die moldawische U19-Nationalmannschaft zum Team des Jahres gewählt wurde. Der Fairplay-Preis 2010 wurde an den FC Tiraspol vergeben.

Weitere Auszeichnungen der UEFA und des moldawischen Verbands gingen an die



Der zum moldawischen Spieler des Jahres gewählte Alexandru Epureanu in einer Partie gegen Israel.

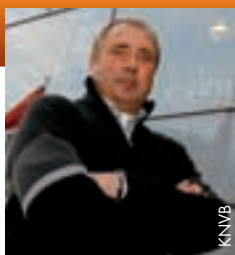
Sportschule von Magdacesti (beste Breitenfussball-Veranstaltung), das moldawische Special-Olympics-Frauenationalteam (beste Behindertenfussball-Veranstaltung), den FC Noroc Nimoreni (beste Frauenfussball-Veranstaltung) sowie an die amerikanischen und britischen Botschaften, die schwedische Agentur für internationale Entwicklung und Zusammenarbeit und die offenen Fun-Fussballschulen Moldawiens (Entwicklung des Breitenfussballs). ● **Pressebüro**

**Niederlande**  
www.knvb.nl

**Neue Namen im niederländischen Frauenfussball**

Nach dem Weggang von Vera Pauw (A-Nationaltrainerin, mittlerweile in Russland tätig) und Hesterine de Reus (U19-Nationaltrainerin, nunmehr Cheftrainerin der jordanischen Frauen-Nationalmannschaft) hat der Niederländische Fussballverband (KNVB) kürzlich zwei Nachfolger ernannt, die die Kontinuität hinsichtlich der Entwicklung der niederländischen Frauen-Nationalteams und des Frauenfussballs im Allgemeinen gewährleisten sollen. Die A-Nationalmannschaft soll bis zu den Olympischen Spielen 2016 Roger Reijners betreuen, um die U19 wird sich künftig Johan van Heertum kümmern. Roger Reijners arbeitete nach seiner Profikarriere bei Fortuna Sittard und MVV Maastricht in beiden Vereinen als Leiter des Juniorenbereichs und Cheftrainer. In seiner neuen Funktion konnte er gleich zu Beginn einen dritten Platz beim internationalen Frauenfussballturnier von São Paulo verbuchen. Johan van Heertum startete mit einem 1:0-Auswärtssieg im Freundschaftsspiel gegen Belgien ebenfalls erfolgreich.

Gegen Ende Februar einigten sich die Klubs der höchsten Frauenspielklasse auf neue Regeln für die kommende Saison. Dabei wurde der Hauptspieltag von Donnerstag auf Freitag verschoben. Ausserdem können nun auch Frauenklubs Spielerinnen unter Vertrag nehmen und entscheiden, ob sie selbst Spielerinnen ausbilden oder diesbezüglich – wie bereits seit Einführung der „Eredivisie Vrouwen“ vor vier Jahren – weiter mit einem so genannten „Satellitenklub“



Der neue Trainer des niederländischen A-Frauen-Nationalteams, Roger Reijners.

kooperieren wollen. Aus finanziellen Gründen mussten sich AZ Alkmaar und Willem II aus der höchsten Liga zurückziehen. Die sechs übrigen Klubs (ADO Den Haag, SC Heerenveen, FC Twente, FC Utrecht, VVV Venlo und FC Zwolle) warten nun auf zwei neue Vereine, damit auch in der nächsten Saison die Meisterschaft wieder mit acht Teilnehmern ausgetragen werden kann.

Fussball ist auf dem besten Weg, Feldhockey als wichtigste Frauensportart der Niederlande abzulösen, und um diesem Boom Rechnung zu tragen, bot der KNVB vom 7. bis 10. März an seinem Sitz in Zeist eine Fortbildung zum Frauenfussball im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms an. Mädchen- und Frauenfussball-Trainer aus Bosnien-Herzegowina, Tschechien und Spanien nahmen an der Veranstaltung teil, die mehrere Vorträge zur Entwicklung des Frauenfussballs in den Niederlanden und zu aktuellen Trends umfasste. Am Ende des dreitägigen Seminars hatten die Teilnehmer Gelegenheit, einer Partie der U15-Nationalmannschaft gegen eine U17-Regionalauswahl beizuwohnen.

Zwar haben die Niederlande die Qualifikation für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland knapp verpasst, doch es tut sich weiter was im holländischen Frauenfussball.

● **Rob de Leede**

**Nordirland**  
www.irishfa.com

**Grosses Fussballtheater in Belfast**

120 Personen füllten jüngst die Senatskammer des Stormont Castle in Belfast, um das Theaterstück „Lish and Gerry At The Shrine“ zu verfolgen. Das Stück handelt von zwei nordirischen Fussballlegenden, welche die religiöse Kluff der Vierzigerjahre überwandern. Elisha Scott war der protestantische Trainer des katholischen Vereins Belfast Celtic und Gerry Morgan der katholische Trainer des protestantischen Klubs Linfield.

Das Stück ist eine Gemeinschaftsproduktion des Nordirischen Fussballverbands, der Belfast Celtic Society und der Organisation Healing Through Remembering und wurde von der EU und dem nordirischen Community Relations Council unterstützt. Begleitend wurde ein Workshop durchgeführt, der das Sektierertum in der nordirischen Gesellschaft thematisiert.

Der Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des nordirischen Verbands, Michael Boyd, sagte: „Die Zusammenarbeit mit der Belfast Celtic Society und Healing Through Remembering bei dieser historischen Veranstaltung war höchst erfreulich. Die Diskussion, die diesem wunderbaren Stück folgte, hat uns gezeigt, welchen Einfluss die Geschehnisse der Vergangenheit auf unsere Einstellung und Sicht der Dinge haben.“

Es war grossartig zu hören, welche wertvolle Arbeit innerhalb der Gesellschaft heute geleistet wird, um unter anderem mithilfe des Fussballs die Bigotterie zu bekämpfen. Das Sektierertum ist in Nordirland nach wie vor ein grosses Problem und der Sport muss eine führende Rolle dabei einnehmen, eine bessere und friedlichere Zukunft für uns alle zu schaffen.“

Padraig Coyle, Präsident der Belfast Celtic Society und Autor des Stücks, ergänzte: „Ich denke, die Aufführung hilft den Leuten dabei, einen Zugang zu diesem schwierigen Thema zu finden, und zeigt ihnen, wie sehr das Sektierertum dem Fussball geschadet hat. Aber noch wichtiger ist, dass man gesehen hat, dass weiter hart daran gearbeitet wird, dieses Übel auszurotten.“ ● **Geoff Wilson**



Die Organisatoren des Theaterstücks.



## Nationales Zentrum für Frauenfußball kommt

Ein Meilenstein für den österreichischen Frauenfußball ist vollbracht. Im kommenden Schuljahr öffnet in der niederösterreichischen Landeshauptstadt St. Pölten das Nationale Zentrum für Frauenfußball des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB). Damit besteht in der Alpenrepublik erstmals die Möglichkeit einer Elite-Ausbildung im Mädchen- und Frauenfußball. Für die Jahrgänge 1993 bis 1997 stehen ein Bundesoberstufenrealgymnasium und eine Bundeshandelsschule für Leistungssportlerinnen zur Verfügung, zusätzlich ist der Institution natürlich ein Internat angeschlossen.

Bereits Anfang Februar bat der ÖFB in Person des niederösterreichischen Verbandspräsidenten Johann Gartner und von Sportdirektor Willi Rutteneiner zu einem Tag der offenen Tür in die Sportwelt Niederösterreich, wo diese Akademie untergebracht ist, und das Echo war überwältigend. Mehr als 80 interessierte Fußballerinnen sowie zahlreiche Elternvertreter liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, diese Informationsveranstaltung zu besuchen. Dementsprechend erfreulich war auch die Zahl der Anmeldungen zu den Aufnahmeprüfungen, die



Hier wird sich das nationale Zentrum für Frauenfußball befinden.

allerdings nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe über die Bühne gingen.

Hochkarätig besetzt ist die organisatorische Ebene dieses Nationalen Zentrums für Frauenfußball. Als sportlicher Leiter zeichnet Dominik Thalhammer, der u.a. bereits als Akademieleiter des Traditionsclubs Admira und als Trainer in der österreichischen Bundesliga tätig war, verantwortlich. Als Geschäftsführer fungiert der Sportwissenschaftler Norbert Braunstorfer. Zudem ist die ehemalige Nationalspielerin Isabel Hochstätter, im ÖFB schon länger die administrative Verantwortliche für Frauenfußball, voll in das Projekt eingebunden.

Der offizielle Startschuss für das Nationale Zentrum für Frauenfußball erfolgte im März im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem österreichischen Sportminister Norbert Darabos und ÖFB-Präsident Leo Windtner.

● Peter Klinglmüller



## Breitenfußball-Wettbewerb im Rahmen des UEFA-Europa-League-Endspiels

Der Irische Fußballverband (FAI) und der Stadtrat von Dublin haben angekündigt, im Rahmen des Finales der UEFA Europa League am 18. Mai in Dublin eine Breitenfußball-Veranstaltung durchzuführen.

Die FAI und die Stadt Dublin sind der gemeinsame Gastgeber des Endspiels der UEFA Europa



Auftakt zum Breitenfußball-Wettbewerb im Rahmen des Endspiels der UEFA Europa League.

League 2011 und arbeiten auch im Bereich des Breitenfußballs zusammen, indem sie ein Netzwerk von 20 Entwicklungsbeauftragten für die verschiedenen Stadtteile Dublins gemeinsam finanzieren.

Der geplante Breitenfußball-Wettbewerb soll dazu beitragen, aus dem Europa-League-Finale einen nachhaltigen Nutzen für den Fußball in der Stadt zu ziehen. Das Hauptziel besteht darin, das Interesse junger Mädchen am Fußball zu wecken, sie dazu zu ermuntern, sich den Vereinen vor Ort anzuschließen und so die Zahl der Fußballerinnen zu erhöhen.

Bei dem Wettbewerb, der in der letzte Februarwoche begonnen hat, stehen sich Viererteams auf Kleinspielfeldern in ganz Dublin gegenüber. Die Gewinner aus den verschiedenen Stadtteilen werden in der zweiten Woche am Osterferien (Woche vom 28. April) in Gruppenspielen die Teams ermitteln, die am 17. Mai, dem Tag vor dem Europa-League-Finale, den Sieger dieses Wettbewerbs ausspielen werden.

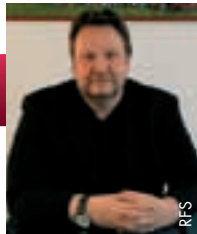
● Fran Whearty



## Neuer Generaldirektor ernannt

Der Russische Fußballverband (RFS) hat Andrej Balaschow zu seinem neuen Generaldirektor bestimmt. Balaschow war zuvor als Berater in kommerziellen Angelegenheiten für den Verbandspräsidenten tätig.

„Ich fühle mich sehr geehrt, dass mir diese Position anvertraut wurde. Ich bin mir absolut bewusst, dass mich eine sehr anspruchsvolle und umfassende Aufgabe erwartet. Die fußballerische Entwicklung Russlands wird häufig nur am Auftreten der Nationalmannschaft gemessen



Der neue Generaldirektor des russischen Verbands, Andrej Balaschow.

– dabei gehen allerdings der Vereins-, Kinder-, Senioren- sowie der Breiten- und Amateurfußball vergessen. Während sich der Profisport in gewisser Weise selbst finanziert, benötigt der Breitenfußball dauerhafte Unterstützung. Ich muss mich um die Strukturen des Verbands kümmern und die Entwicklung in allen Bereichen vorantreiben“, so Andrej Balaschow.

● Irina Baranova



## Helden des schottischen Breitenfußballs geehrt

Bei den von McDonald's und The Sunday Mail präsentierten 8. Schottischen Breitenfußball-Awards wurden die sonst so unbeachteten Helden des Breitenfußballs geehrt.

Bei der Veranstaltung im Hampden Park, dem schottischen Nationalstadion, wurde das Engagement der vielen Ehrenamtlichen gewürdigt, die sich im ganzen Land unermüdlich dafür einsetzen, den Fußball auf lokaler Ebene zu fördern.

Die Auszeichnungen wurden vom schottischen Nationaltrainer Craig Levein und dem McDonald's-Verantwortlichen für den schottischen Fußball, Kenny Dalgligh, überreicht.

Craig Levein sagte zu den zahlreichen anwesenden Breitenfußballhelfern: „Ich fragte meinen Teamkapitän Darren Fletcher einmal, wer ihn am meisten beeinflusst habe. Und er erzählte mir von einem Lehrer, der ihn enorm inspiriert habe.

Also vergessen oder unterschätzen Sie bitte niemals, was Sie bei einem Kind bewirken können, dem Sie eine Chance geben. In jedem einzelnen dieser Kinder steckt Potenzial.“

Kenny Dalgligh erklärte: „Ich liebe solche Veranstaltungen wie heute, denn sie zeigen einem, wie viel die Leute für unseren grossartigen Sport tun.

Craig und ich wären nicht hier, wenn es nicht freiwillige Helfer wie John Beaton gäbe (Gewinner der Auszeichnung für besondere Verdienste), die tagtäglich viele Stunden ihres Lebens für den Fußball opfern und dafür keinerlei Lorbeeren ernten. Ebenfalls nicht vergessen werden sollte die Unterstützung von McDonald's für den schottischen Breitenfußball. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch lange darauf zählen können.“

Die Auszeichnungen waren wie folgt zugesprochen: Bester Juniorentrainer – Robert Bartlett (Cuminestown Youth Active Football Club); bester Ehrenamtlicher im Juniorenfußball – Raymond Kelly (Präsident des Schottischen Juniorenfußballverbands und des Juniorenverbands von Aberdeen); bester Ehrenamtlicher im Schulfußball – Robert Wilson (Forrester High School, Edinburgh); Juniorenfußballklub des Jahres – Cowie United; bester Ehrenamtlicher im Behindertenfußball – Ian Husband (Edinburgh Deaf Football Club); McDonald's Community Champion Award – Stuart Wild (Renfrew Vics); bester Ehrenamtlicher im Erwachsenenfußball – David Buchanan (Oban Saints); beste Ehrenamtliche im Frauen-/Mädchenfußball – Laura Montgomery (Glasgow City); bester Breitenfußballverein – Glenrothes Strollers; Auszeichnung für besondere Verdienste um den Fußball – John Beaton (in den vergangenen 40 Jahren eine der tragenden Figuren bei der Förderung und Organisation des Fußballs in der Region Inverness).

● Clare Bodel



Die Gewinner der schottischen Breitenfußball-Auszeichnungen.

**Schweden**  
www.svenskfotboll.se



Das schwedische Frauennationalteam besucht die Baustelle des neuen Nationalstadions.

**Neues Nationalstadion nimmt Form an**

Die Bauarbeiten an der Swedbank Arena, dem neuen schwedischen Nationalstadion, kommen plangemäss voran. Die Arena, Schauplatz des Endspiels der Women's EURO 2013, wird 2012 fertiggestellt. Das schwedische Frauennationalteam stattete der Baustelle vor der Abreise zum Algarve Cup in Portugal einen Besuch ab.

„Hier scheint etwas Fantastisches zu entstehen. Die Zuschauer werden sich nahe am Spielfeld befinden und die Sicht wird von allen Plätzen aus hervorragend sein. Es ist grossartig,

das Schweden endlich ein Stadion dieser Grössenordnung erhält“, freute sich die 163-fache Nationalspielerin Therese Sjögren.

Die Swedbank Arena wird über eine Kapazität von 50 000 Plätzen verfügen. Ziel des lokalen Organisationskomitees der Women's EURO 2013 wird es somit sein, einen neuen Zuschauerrekord aufzustellen.

Ein weiteres brandneues Stadion (mit 8 000 Plätzen) für die Women's EURO 2013 wird in Linköping entstehen. In den übrigen Austragungsstädten Göteborg, Halmstad, Växjö, Kalmar und Norrköping werden bestehende Stadien zum Zuge kommen.

● Andreas Nilsson

**Schweiz**  
www.football.ch

**U17-Frauen und U19-Männer auf den Spuren der U21**

Was das Schweizer U21-Nationalteam der Männer unter Trainer Pierluigi Tami bereits erreicht hat – die Qualifikation für die Endrunde 2011 in Dänemark – streben in heimischer Umgebung zwei weitere hoffnungsvolle Teams der erfolgreichen Nachwuchsabteilung des Schweizer Fussballverbands (SFV) an.

Beide Teams präsentieren sich im April respektive Ende Mai/Anfang Juni dem Schweizer Publikum.

Das U17-Frauen-Team von Trainer Walter Späni spielt vom 9. bis 14. April in der Ostschweiz und hofft auf die erstmalige Endrundenteilnahme in Nyon. In Küsnacht ZH, Freienbach und Rapperswil heissen die Gegnerinnen der mit vielen Talenten gespickten Schweizer Auswahl Wales, Frankreich und Schottland. Kein leichtes Unterfangen für die Schweizerinnen, die jedoch in der ersten Qualifikationsrunde ihre Qualitäten mit Siegen über Polen, Estland und Lettland eindrücklich unter Beweis gestellt haben.

Ebenfalls beeindruckend waren die Auftritte des Schweizer U19-Teams in der ersten Qualifikationsphase. Ein Kanter Sieg über Andorra und



Die Schweizer U17-Frauen-Auswahl.

zwei Unentschieden gegen Deutschland und Nordirland ebneten dem Team von Trainer Claude Ryf den Weg in die Eliterunde, die im Mai/Juni in der Westschweiz ausgetragen wird. Spanien, England und Montenegro heissen die Gegner der Schweizer, die in Lausanne, Nyon und Yverdon antreten und auch einige Spieler aus dem U17-Weltmeister Team von

2009 präsentieren werden. Die U19 möchte sich, wie zuletzt 2009, für die Endrunde in Rumänien qualifizieren.

Beide Schweizer Mannschaften erhoffen sich auf dem schwierigen Weg zur Endrunde die stimmliche Unterstützung der immer zahlreicher werdenden Fans der Schweizer Nachwuchsteams.

● Pierre Benoit

**Slowakei**  
www.futbalsfz.sk

**Herzlichen Glückwunsch Jozef Venglos**

Am 18. Februar feierte die grösste Persönlichkeit des slowakischen Fussballs, Jozef Venglos, ihren 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass organisierte der Slowakische Fussballverband ein



Glückwünsche vom slowakischen Verbandspräsidenten Jan Kovacic und vom legendären Abwehrspieler Jan Popluhar (Anfang März verstorben) für Jozef Venglos (Mitte).

spezielles „Treffen mit den Legenden“. Venglos ehemalige Teamkollegen und Rivalen (Jan Popluhar, Ladislav Kacani, Anton Urban und Titus Bubernik) kamen, um ihm zu gratulieren, ebenso wie einige Spieler, die mit ihm 1976 den Europameistertitel gewannen und 1980 den dritten Platz bei der EM erreichten (Jan Svehlik, Jozef Capkovic, Alexander Vencel, Jan Pivarnik und viele andere). Zu den Gratulanten zählten auch die Führungsriege des Slowakischen Fussballverbands (Präsident Jan Kovacic, Vizepräsident Jozef Antosik und Generalsekretär Jozef Kliment) sowie der ehemalige Staatspräsident Rudolf Schuster und andere wichtige Mitglieder der slowakischen Fussballfamilie.

Nationaltrainer Vladimir Weiss sagte: „Jozef Venglos wird für mich immer als der Trainer in Erinnerung bleiben, der uns 1990 zur Weltmeisterschaft in Italien führte. Er brachte uns mit seiner ganzen Erfahrung bei, wie man den Fussball mit Herz und Verstand wahrnimmt. Er erklärte uns, manche Dinge locker zu sehen,

andererseits verlangte er Disziplin, Ordnung und Präzision auf und neben dem Spielfeld. Noch heute als Nationaltrainer profitiere ich von seinen Erfahrungen. Ich konzentriere mich nach wie vor auf jene Dinge, die er mir als Trainer beibrachte.“

Dr. Jozef Venglos ist seit 15 Jahren Präsident der Allianz europäischer Fussballtrainerverbände, er sass bei 77 Spielen als Nationaltrainer auf der Bank (für die Tschechoslowakei und die Slowakei) und war der erste ausländische Trainer in der englischen Premier League (Aston Villa, 1990/91). Er ist eine der absoluten Autoritäten im internationalen Fussball und wurde zu Vorträgen in mehr als 120 Länder eingeladen.

Der Slowakische Fussballverband ist bestrebt, weiterhin derartige Treffen zu organisieren, um verdienten Spielern, Trainern, Schiedsrichtern und Offiziellen für ihren Beitrag zum slowakischen Fussball zu danken und ihre Verdienste den jüngeren Fussballergenerationen bekannt zu machen.

● Juraj Curny



Türkei

www.tff.org

## Projekt für die Ausbildung von Behindertenfußball-Trainern

Der Türkische Fußballverband (TFF) hat ein neues Projekt für die Ausbildung von Behindertenfußball-Trainern ins Leben gerufen. Unter Federführung der Abteilung Behindertenfußball kamen professionelle Trainer der TFF, regionale Breitenfußball-Koordinatoren und im Bereich des Behindertensports erfahrene Fachleute zu einer ersten Ausbildungseinheit zusammen.

Der erste Ausbildungsteil drehte sich um die Betreuung von geistig behinderten Spielern. André Peeters von Special Olympics Europa-Eurasien besuchte die Türkei, um die TFF zu

beraten und die angehenden Tutoren auszubilden. 20 Personen nahmen an dem interaktiven Seminar am 21. Januar in Istanbul teil, wo sie ihre Erfahrungen austauschen konnten.

Die sechsstündige Ausbildung umfasste theoretische und praktische Einheiten. 18 Fußballer von Special Olympics (SO) – Unified Football standen den Kursabsolventen für die Trainingsübungen im Rahmen der praktischen Einheiten zur Verfügung. Abschliessend fand eine Begegnung in gemischten Mannschaften mit den künftigen Betreuern und den behinderten Spielern statt.

Für die übrigen Module der Tutorenausbildung konnten weitere Behindertenfußball-



Ein erster Kurs für die künftigen Ausbilder der Behindertenfußball-Trainer.

Experten verpflichtet werden. Nach Abschluss aller Kursmodule kann das Ausbildungsprogramm für Behindertenfußball-Trainer der TFF beginnen. ● TFF-Kommunikationsabteilung



Ukraine

www.ffu.org.ua

## Erste C-Lizenzen für Juniorentrainer

Ende Februar fand am Sitz des Ukrainischen Fußballverbands (FFU) eine Konferenz über die Gestaltung und Durchführung von Kursen zum Erwerb der FFU-C-Lizenz für Amateurtainer der regionalen Verbände statt.

Gemäss UEFA-Empfehlung sollen Trainer, die an nationalen oder regionalen Wettbewerben teilnehmende Juniorenmannschaften betreuen, ab 2011 über eine C-Lizenz verfügen. Im Sinne der Förderung der Juniorentrainerausbildung führte die FFU diese Pflicht im letzten Jahr ein.

An der Konferenz nahmen zahlreiche ukrainische Fussballexperten wie der Technische Direktor der FFU, Kostiantyn Vikhrov, die Professoren Viacheslav Popov und Valentyna Voronova, Assistenzprofessor Oleksandr Gryn sowie Vertreter der wissenschaftlichen Abteilung und der Lizenzierungskommission der FFU teil.

Behandelt wurden die Organisation von C-Lizenz-Lehrgängen in den Regionalverbänden, die Gestaltung von Theoriemodulen, die Abstimmung von theoretischen und praktischen Einheiten bei der Ausbildung von Spielern, die

praktische Lehrerschaft für Absolventen von C-Lizenz-Kursen und die Weitergabe von Praxiserfahrungen an diese Trainer.

Nach der Konferenz besuchten FFU-Präsident Grigoriy Surkis, der erste Vizepräsident Oleksandr Bandurko und der Technische Direk-

tor Kostiantyn Vikhrov die offene Sitzung des Exekutivkomitees des Fußballverbands von Kiev, um den 24 ersten Kinder- und Juniorentrainern ihre C-Lizenz zu überreichen, mit der sie in der gesamten Ukraine Mannschaften betreuen dürfen. ● Ivan Dyvak



Erste C-Lizenzen für Juniorentrainer.



Ungarn

www.mlsz.hu



Fernando Hierro überreicht Viktor Orbán im Beisein von Verbandspräsident Sándor Csányi ein Trikot der spanischen Nationalmannschaft.

## Forum des ungarischen Fußballs

Im Rahmen seines Jubiläumsjahres – der Ungarische Fußballverband (MLSZ) feiert 2011 sein 110-jähriges Bestehen – organisierte der Verband am 28. Februar in der László-Papp-Sportarena in Budapest ein Forum des ungarischen Fußballs.

Am Morgen hielten 69 Experten Vorträge zu fußballbezogenen Themen wie Journalismus, Infrastruktur, Nachwuchsausbildung, Medizin, Profisport und Nationalmannschaft. Der MLSZ hatte 1400 Anmeldungen für das Forum erhalten, was zeigt, dass das Interesse der ungarischen Gesellschaft am Fußball nach wie vor gross ist.

Nach der Mittagspause ging die Veranstaltung auf der Open-Air-Bühne weiter. Die Höhepunkte des Tages waren die Präsentation der Strategie für die Entwicklung des ungarischen Fußballs im Zeitraum 2011-20 durch MLSZ-Präsident Sándor Csányi und die Rede des ungarischen Premierministers Viktor Orbán über die Aufgaben des Staates im Fußball.

Als Ehrengäste geladen waren Vertreter des Spanischen Fußballverbands. Sportdirektor Fernando Hierro und U17-Trainer und FIFA-Ausbilder Ginez Melendez erläuterten die spanische Strategie, die darin besteht, viel Wert auf die technische und persönliche Entwicklung der Spieler zu legen.

Sándor Csányi, einer der renommiertesten Banker Ungarns, der das Präsidentenamt im vergangenen Sommer übernommen hatte, erklärte, warum es dem ungarischen Fußball in den vergangenen Jahrzehnten an Erfolgen gefehlt hat und gab einen Ausblick darauf, wie in den kommenden zehn Jahren Fortschritte gemacht werden können.

Der MLSZ-Strategieplan umfasst alle am Vormittag angesprochenen Themenbereiche. Der Verbandspräsident kündigte an, dass die Strategie im kommenden Monat diskutiert werde, und erklärte, dass der Verband gespannt sei auf die Reaktionen der Vertreter von Profi- und Breitenfußball und der Fans.

● Márton Dinnyés

# Neuer Präsident, neue Ära



Der 17. Februar 2011 wird einen wichtigen Platz in der Geschichte des slowenischen Fussballs einnehmen. An diesem Tag wählten die Delegierten des Kongresses Aleksander Ceferin zum dritten Präsidenten des Slowenischen Fussballverbandes und somit zum Nachfolger von Rudi Zavrl, der dieses prestigeträchtige Amt zwanzig Jahre lang bekleidet hatte, und Ivan Simic, der noch vor Abschluss des zweiten Jahres seines Mandats zurückgetreten war.



Fotos: Sportna.com



Die Kandidatur Ceferins war ursprünglich von einer Mehrheit der Regionalverbände getragen worden, die den 43-jährigen Anwalt aus Grosuplje als Nachfolger von Ivan Simic vorschlug. Dieses gemeinsame Bestreben der

Fussballfamilie war Ausdruck einer seit den Zeiten von Rudi Zavrl nicht mehr gesehenen Einheit. Als der einzige andere Kandidat um das höchste Amt, Tugomir Frajman, von der breiten Unterstützung für Aleksander Ceferin hörte, nahm er sich unmittelbar vor der Rückzugsfrist selber aus dem Rennen. Die Wahl wurde somit hinfällig und für die Kongressdelegierten ging es nur noch darum, Aleksander Ceferin als neuen Präsidenten zu bestätigen.

Das Ergebnis fiel erwartungsgemäss deutlich aus: Ceferin erhielt 24 der 29 Delegiertenstimmen. In einer ersten Ansprache erklärte der frisch gewählte Präsident, er werde versuchen, diejenigen, die gegen ihn gestimmt hätten, zu überzeugen, sich der Mehrheit anzuschliessen und im Namen des slowenischen Fussballs mit ihm zusammenzuarbeiten.

## Separate Wahl

Diese Wahl war für die Delegierten jedoch nicht die einzige Möglichkeit zur Stimmabgabe: Infolge des Inkrafttretens der neuen Verbandsstatuten wurde erstmals eine separate Wahl für die vier Vizepräsidenten durchgeführt – zuvor waren diese stets zusammen mit dem Präsidenten gewählt worden. Von den insgesamt neun Kandidaten machten drei Vizepräsidenten aus Ivan Simics Amtszeit – Stane Orazem, Rade Mijatovic und

Franc Kopatin – das Rennen, sowie Stanko Glazar, der unter Rudi Zavrl Vizepräsident gewesen war.

„Ich werde mein absolut Bestes tun, um als Präsident des slowenischen Verbands erfolgreich zu sein, und ich hoffe, dass mich die Akteure des slowenischen Fussballs aufrichtig und mit den besten Absichten unterstützen werden“, so Aleksander Ceferin bei der Medienkonferenz kurz nach seiner Wahl.

## Hohe Erwartungen

Die Erwartungen der Fussballfamilie an den neuen Präsidenten sind sehr gross, weshalb dieser auch gleich einige Bereiche ansprach, in denen er etwas bewegen möchte: „Wir müssen hart arbeiten, um den slowenischen Fussballklubs zu helfen. Der Fussball erfährt in Slowenien nicht die Unterstützung, die er verdient, und das müssen wir ändern. Ich finde es inakzeptabel, dass der Slowenische Fussballverband nicht zu den fünf Verbänden gehört, die finanziell am stärksten von den Mitteln der nationalen Sportstiftung profitieren. Der Fussball zählt in unserem Land 42 000 Aktive und hat meiner Ansicht nach eine bessere Stellung verdient.“ Mit diesen Worten bekräftigte Ceferin sein Wahlmanifest. Er werde auch die wertvolle Unterstützung von Generalsekretär Ales Zavrl in Anspruch nehmen, so der neue Verbandspräsident weiter.

Welche auch immer Aleksander Ceferins erste Amtshandlung sein wird – eines ist sicher: Mit seinem Auftreten, seinem Intellekt und seiner Offenheit anderen Meinungen gegenüber ist er der perfekte Mann, um die slowenische Fussballfamilie wieder zusammenzuführen und den slowenischen Fussball auf allen Ebenen voranzubringen.

● Matjaz Krajinik

Der Präsident  
Aleksander  
Ceferin (links)  
und der  
Generalsekretär  
Ales Zavrl.

## Geburtstage

**Kaj Østergaard** (Dänemark), Schiedsrichterbeobachter, feiert am 3. April seinen 60. Geburtstag. Ebenfalls 60 wird am 24. April **Nebojsa Ivkovic** (Serbien), Spieldelegierter. **Eduard Dervishaj** (Spanien), Mitglied der Klublizenzierungskommission, wird am 11. April 50 Jahre alt. Ebenfalls 50 Kerzen ausblasen kann am 22. April der Schiedsrichterbeobachter **Vladimir Petrov** (Ukraine).

Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

**Carlo De Gaudio** (Italien, 1.4.)  
**Jan Peeters** (Belgien, 2.4.)  
**Dennis Cruise** (Republik Irland, 3.4.)  
**Thomas Grimm** (Schweiz, 3.4.)  
**Yoav Strauss** (Israel, 3.4.)  
**Christian Kofoed** (Dänemark, 4.4.)  
**Jan Ekstrand** (Schweden, 5.4.)  
**Lennart Wangel** (Finnland, 5.4.)  
**Momir Djurdjevac** (Montenegro, 5.4.)  
**Alexey Sorokin** (Russland, 5.4.)  
**Aleksandra Nikolovska** (EJR Mazedonien, 5.4.)  
**Athanasios Briakos** (Griechenland, 6.4.)  
**Pavol Peracek** (Slowakei, 7.4.)  
**Jacques Devismes** (Frankreich, 8.4.)  
**Grzegorz Lato** (Polen, 8.4.)  
**Jim Fleeting** (Schottland, 8.4.)  
**Yevgeniy Stolitenko** (Ukraine, 8.4.)  
**Márton Esterházy** (Ungarn, 9.4.)  
**Jean-Claude Blanc** (Italien, 9.4.)  
**Ladislav Svoboda** (Tschechische Republik, 9.4.)  
**Zoran Petrovic** (Serbien, 10.4.)  
**Panagiotis Tsarouchas** (Griechenland, 10.4.)  
**Vlastibor Minarovich junior** (Slowakei, 10.4.)  
**Umberto Gandini** (Italien, 11.4.)  
**Rodger Gifford** (Wales, 12.4.)  
**Valeriu Ionita** (Rumänien, 12.4.)  
**François De Keersmaecker** (Belgien, 12.4.)  
**Paolo Piani** (Italien, 13.4.)  
**Georgios Bikas** (Griechenland, 15.4.)  
**Erol Ersoy** (Türkei, 15.4.)  
**Antonius van Eekelen** (Niederlande, 15.4.)  
**Manuel Enrique Mejuto Gonzalez** (Spanien, 16.4.)  
**Charles Schaack** (Luxemburg, 17.4.)  
**Ernst Ravnaas** (Norwegen, 18.4.)  
**Oguz Sarvan** (Türkei, 18.4.)  
**Michael Kuchenbecker** (Deutschland, 19.4.)  
**Jean-Louis Valentin** (Frankreich, 19.4.)  
**Jean Appietto** (Frankreich, 20.4.)  
**Jean-Luc Veuthy** (Schweiz, 20.4.)  
**Vitor Manuel Melo Pereira** (Portugal, 21.4.)  
**Martinus van den Bekerom** (Niederlande, 21.4.)  
**Patrick Fenech** (Malta, 22.4.)  
**Jan Damgaard** (Dänemark, 22.4.)  
**Morgan Norman** (Schweden, 22.4.)  
**Roland Tis** (Belgien, 23.4.)  
**Mehmet S. Binnet** (Türkei, 23.4.)  
**Jacques Lambert** (Frankreich, 24.4.)  
**Avraham Luzon** (Israel, 24.4.)  
**Sándor Piller** (Ungarn, 24.4.)  
**Frederick Roy Millar** (Nordirland, 25.4.)  
**Philippe Verbiest** (Belgien, 25.4.)  
**Daniel Ryser** (Schweiz, 25.4.)

**Salustia Chato Ciples** (Andorra, 25.4.)  
**Philip Gartside** (England, 27.4.)  
**Jan Carlsen** (Dänemark, 27.4.)  
**Zdzislaw Krecina** (Polen, 28.4.)  
**Knud Stadsgaard** (Dänemark, 28.4.)  
**George Frank** (Israel, 29.4.)  
**Gudmunder Ingi Jónsson** (Island, 29.4.)  
**Robin Howe** (Schottland, 29.4.)  
**Emanuel Macedo de Medeiros** (Portugal, 30.4.)

## Agenda

### Sitzungen

#### 5.4.2011 in Belgrad

Auslosung der Endrunde der U17-Europameisterschaft

#### 8.4.2011 in Nyon

Kommission für Stadien und Sicherheit

#### 11.4.2011 in Nordwijk

Ausschuss für Breitenfußball

#### 11.-15.4.2011 in Nordwijk

UEFA-Breitenfußball-Workshop

#### 15.4.2011 in Nyon

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe

#### 18.4.2011 in Nyon

Medizinische Kommission

### Wettbewerbe

#### 5./6.4.2011

UEFA Champions League: Viertelfinale (Hinspiele)

#### 7.4.2011

UEFA Europa League: Viertelfinale (Hinspiele)

#### 9./10.4.2011

UEFA Women's Champions League: Halbfinale (Hinspiele)

#### 12./13.4.2011

UEFA Champions League: Viertelfinale (Rückspiele)

#### 14.4.2011

UEFA Europa League: Viertelfinale (Rückspiele)

#### 16./17.4.2011

UEFA Women's Champions League: Halbfinale (Rückspiele)

#### 26./27.4.2011

UEFA Champions League: Halbfinale (Hinspiele)

#### 28.4.2011

UEFA Europa League: Halbfinale (Hinspiele)

#### 29.4. – 1.5.2011 in Kasachstan

Endphase des UEFA-Futsal-Pokals

### Mitteilung

Aleksander Ceferin wurde am 17. Februar zum Präsidenten des Slowenischen Fussballverbands gewählt.

### Spielvermittler

Es wurden vier neue UEFA-Spielvermittlerlizenzen erteilt an:

#### Marcin Hakman

Orkzei 22  
 68-200 Zary  
 Polen  
 Handy: +48 601 773 454  
 hakman@post.pl

#### Jérôme Dumois

Group Sport Development  
 15 rue du Colonel Moll  
 75017 Paris  
 Frankreich  
 Handy: +33 6 60 91 27 29  
 jeromedumois@yahoo.fr

#### Marian-Ioan Mihail

Bodesti 2, Bl. 29B, Ap. 184  
 022435 Bukarest  
 Rumänien  
 Handy: +4 0724 342 412  
 marian@mihail-ma.com

#### Mark Warburton

Cycad Enterprises LLP  
 Unit 530 Highgate Studios  
 Highgate Road  
 London NW5 1TL  
 England  
 Handy: +44 780 1579 631  
 mark.warburton@cycadsports.com

### Publikation

Die dritte Ausgabe von Alive, das Magazin über die EURO 2012, ist vor kurzem erschienen und kann auf der offiziellen Website des Wettbewerbs, <http://de.uefa.com/uefaeuro2012/>, eingesehen werden.





**RESPEKT**  
für den Gegner



**RESPEKT**  
für Vielfalt



**RESPEKT**  
für das Spiel